

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Kommunikationspreis von der 1000 Unterhaltungsbeilage leben. Willen, Kunst und bei Frauen- und Jugendzeitung entstehen. Prinzipienmannigfach 10 Pf. und so hat begrenzt vierzehn. Nr. 278 unter Kreuzband für Deutschland und Deutschland-Blatt Nr. 6 - Erichsen-Mag mit Ausnahme der Sonnen- und Sterne.

Redaktion: Dr. Grunerstraße 14. Tel. 8465.
Sprechstunde nur morgens von 12 bis 1 Uhr.
Gedächtnis: Dr. Grunerstraße 14. Tel. 1769.
Gedächtniszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Abfertige werden die Gegenwartige Verteilung von 10 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Berechnungen 10 Pf. Abfertige müssen bis spätestens 14.10 Uhr morgens in der Redaktion abgeben können und sind im voraus zu bezahlen. - Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 228.

Dresden, Sonnabend den 1. Oktober 1910.

21. Jahrg.

Parteigenossen! Parteigenossinnen!

Der Magdeburger Parteitag hat eine Reihe wichtiger Fragen, die das Jahr geboren, betrügerischer Weise zum Abschluß gebracht. Wie immer in dem einen und anderen Falle fehlten aufeinanderplagten, das Endresultat war der enttäuschte Wille aller, die Größe und Einheit der Partei zu wahren und in den bevorstehenden

seinen Kämpfen Schalter an Schalter den Feinden die Stirne zu bieten.

Es war ein erhebender Moment, als in der Debatte über die preußische Wahlrechtsfrage die Vertreter unserer Partei aus den süddeutschen Staaten in warmen Worten die Meinung der Süddeutschen Genossen fundgaben, die preußischen und norddeutschen Meinen in den kommenden schweren Wahlkämpfen mit allen Kräften zu unterstützen. Die eindrucksvolle Bekundung unverbrüderlicher Solidarität hat in der ganzen Partei freudigen Beifall gefunden.

Parteigenossen! Parteigenossinnen! Von dem Kampfe für die Erweiterung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts in den norddeutschen Staaten gilt es Vorbereitungen zu treffen für die Reichstagswahlen, die zweifellos im Jahre 1911 stattfinden. Man kann bisher an diese Wahlen würden im Herbst 1911 genommen werden. Wir haben aber gute Gründe zu glauben, daß sie zu früher stattfinden.

Die großen Begegnungen (Neugestaltung der Reichsversicherungsgesetzgebung, Revision Strafprozeßordnung) werden kaum im letzten Abschnitt der Sessession durch den Reichstag Ende beraten werden. Sie bilden also kein Hindernis für eine baldige Aufführung der Reichstagswahl. Für die letztere sprechen aber eine ganze Menge Gründe der inneren und äußeren Politik des Reiches, die es den Regierenden wünschen würden, recht bald einen neuen Reichstag zu erhalten, der ab dann in fünfjähriger Folge ihre Vollmacht in Bezug auf Militär- und Marinevorlagen, Stouerzeuge, neue Soldatenverträge bestreiten soll.

Parteigenossen! Parteigenossinnen! Auf keinen Fall dürfen wir überzupumpeln lassen. Von heute an muß in jedem Reichstagsabschluß die intensivste Agitation- und Organisationsarbeit getrieben werden. Es müssen ununterbrochen Geldmittel beschafft werden. Keine Ausgabe darf zu groß, kein Opfer zu schwer sein. Selbst in den uns sicherer Wahlkreisen ist die Arbeit auf ehrliche betrieben werden. Denn es gilt nicht nur zu siegen, sondern auch mit gewaltigem Stimmenzuwachs aus der politischen Verborgenheit hervorzutreten.

Parteigenossen, Parteigenossinnen! Klärt euch nicht über die Situation. Ihr Begier werden wie im Jahre 1907 alle Mittel in Anwendung bringen; sie werden Verein mit den eingestellten Regierungen den ganzen Beamtenapparat in Reich, Land, Gemeinde gegen uns aufzubieten suchen, um einen parlamentarischen Machtkampf zu verhindern.

Gebt euch keinen Illusionen hin!

Nationalliberaler Parteitag.

Im Kassel versammelt sich der Parteitag der Nationalliberalen. Im bürgerlichen Blättern heißt es vielsch. man auf diesem Parteitag mit großem Interesse entgegen, da er wichtige Entscheidungen über die weitere Haltung der nationalliberalen Partei bringen soll. Wir teilen dieses Interesse und gar nicht. Wir glauben vielmehr recht gut zu wissen, was von der Kasseler Tagung der "Partei der Witten" erwartet ist, und wir befürchten nicht, durch überzähligende Erwartungen gestört zu werden.

Die nationalliberalen Partei befindet sich in jämmerlicher Stellung, in denen sie sich auf Grund der Schwindelwahlen von 1907 berechtigt fühlte, sind gründlich erledigt worden. Die Partei ist vom hohen Flug herabgekommen und sitzt hilflos in der Kasse. Die nationalliberalen Führer und ihre Blätter rufen die Konserventen an, daß sie die Schuld tragen an der Zerrüttung unter den "staatserhaltenden Parteien" und den Elegen der Sozialdemokratie. Tatsächlich liegt aber das Hauptheilmal bei den Nationalliberalen selbst, die unsichtbar und hilflos hin und her schwanken, die der lächerlichen Idee folgen, durch ein Bündnis mit den Agrariern eine liberale Politik herzustellen.

Der tiefste Grund des nationalliberalen Jammers liegt in der Ungleichartigkeit der Abhängerschaften, die bisher dieser Partei folgten. Ein Teil der Partei, die Deute der sogenannten alten Partei, manche Beamte, ferner die städtischen Kaufleute, habe einige antikonservative Neigungen. Ausserdem viele Leute fanden die Jungliberalen Bewegung, die die Partei in vielen Wahlkreisen auf höhere und mittlere Bauten angewiesen, woraus ihre agrarischen Tendenzen erwachten. Vor allem gibt den fräsigsten Ton in dieser Partei der bürgerliche Großkapitalismus an, der sofort mit Entstehung der Widerstand droht, sobald die Partei irgendwie Sozialpolitik einführen oder liberale Neigungen frönen willte.

Alle diese verschiedenen Bestandteile sind nur zusammenzuhalten, wenn man in nationaler Farbe machen kann, sonst im immer neue innere Schwierigkeiten verfallen.

Was wird nun in Kassel geschehen? Man wird sich zu den beiden mit der alten Partei: Weder rechts noch links! Der Sozialindustrie — werden sagen; vor allem gegen die Sozialdemokratie. Die anderen werden ein bisschen murksen.

und reden: auch ein klein wenig gegen die Konserventen. Und das Ergebnis der ganzen Versammlung bleibt, daß die Nationalliberalen immer wieder auf die konervative Seite fallen. Der liberale Standpunkt wird nur phrasenhaft festgehalten, um die Interessen nicht ganz abzustoßen. Tatsächlich aber herrscht die Großindustrie, die mit den Junkern gemeinsam jede materielle und freiheitliche Entwicklung der breiten Massen mit allen Mitteln der Macht zu verhindern gewillt ist.

Der Parteitag in Kassel wird die jämmerliche Situation der Nationalliberalen nicht verbessern.

Moabit.

Berlin, 1. Oktober. In Moabit herrschte den ganzen Tag über 1 Uhr. Auch bis Mitternacht waren keine Wiedungen über irgendwelche Ausschreitungen eingegangen. Die polizeilichen Spuren der Straßen sind aufgehoben worden.

Der Transportarbeiterverband wird am Sonntag zwei große Mitglieder-Versammlungen abhalten, um Stellung zum Streik zu nehmen. Die Streitleitung hat strenge Anweisung an die Streitenden gegeben, nach 8 Uhr abends die Straßen in Moabit nicht zu betreten, um zu verhindern, daß an den Granaten unbeteiligte Streitende verhaftet werden, wodurch der bürgerlichen Presse Material zu weiteren Hetzerien gegen die Streitenden geliefert werde.

Ein neuer Einigungsvorlauf wird von der Stadtbehörde Berlins unternommen, nachdem die Bemühungen des Magistrats Dr. Schütz von der Unternehmerorganisation und der Firma Kupfer bestellt wurden. Oberbürgermeister Kirschner bemüht sich in dieser Sache bei der Parteidiktatur der Firma jedenfalls vergebens. Die wahrscheinliche Summation an die Streitenden, bedingungslos die Arbeit aufzunehmen, wird von diesen zurückgewiesen werden, da dafür keinerlei Veranlassung vorliegt, selbst dann nicht, wenn die Arbeitgeberpartei noch so heftig bemüht ist, den Anfang für die Gewerkschaften und die Polizisten der Gewerkschaft und der Partei aufzuhalten.

Die Arbeitswilligen sind garnicht so zahlreich vorhanden; die Firma prahlt zwar ständig damit, daß alle Stellen der Streitenden besetzt seien, nähere Informationen geben jedoch ein anderes Bild. Freitag früh fuhren sechs Kohlenwagen der Firma mit Arbeitswilligen sehr schwach beladen vom Platz. Unter dem Schutz der Polizei beschleunigten sich die Arbeitswilligen zuerst frisch und provokatorisch gegen die Polizisten. So warf ein Arbeitswilliger mit groben Steinen in einer

Gruppe von auf der Straße stehenden Frauen hinein. Die Frauen suchten um Schutz bei den Polizeiposten nach, belämmerten aber von einem Schuhmann zur Antwort: "Was treiben Sie denn die dummen Weiber auf der Straße herum, die sollten nach Hause gehen und ihre Strümpfe stopfen."

Die ausländischen Journalisten.

Der Polizeipräsident v. Jagow hat sich Donnerstag abend bei den englischen Journalisten, die von seiner Polizei aufgenommen wurden, entschuldigen lassen. Kriminalkommissar v. Seboldt ließ jedem einzelnen der mißhandelten Berichterstatter das Bedauern der Polizeibehörden aus. Die bisherigen Ermittlungen haben angeblich gezeigt, daß der Kriminalbeamter gewesen ist. Minister v. Dahlwitz ersuchte die Journalisten, auf die Vernehmung der englischen Kollegen einzutreten. Die Engländer wollen sich mit dem Bedauern nicht zufrieden geben, eine heute stattfindende Konferenz ausländischer Beobachter will über weitere Schritte beraten.

Der englische und amerikanische Botschafter haben das Auswärtige Amt um Mitteilung des am nächsten Freitag, den vier englische und amerikanische Journalisten in der Nacht zum Donnerstag in Moabit mit der Polizei hatten.

Das Bureau Reuter, das größte Nachrichtenbüro der Welt, dessen Berliner Vertreter in der Nacht zum letzten Donnerstag nebst drei Kollegen von der englischen Presse im kleinen Tiergarten von Polizisten überfallen und furchtbaren Augenfehlern verletzt, verhindert folgende Darstellung des sensationellen Vorfalls:

"Mr. Will vom Daily Mail, Mr. Charles Tower von den Daily News, Dr. Shaw, Vertreter des New Yorker Sun und der Berichterstatter von Reuter fuhren per Auto durch das Streifgebiet, nachdem sie von einem Polizeioffizier die Verfolgung erhalten hatten, daß dem nichts im Weg steht. Auf der Ahdte durch die Turmstraße, durch die den Weg zu nehmen der Zeitungen ihnen gestattete, ließen sie halten, um zu beobachten, wie die Schuhmaulnacht die Menge über den kleinen offenen Platz jagte, der als der kleine Tiergarten bekannt ist. Schon bis acht Schuhleute, die eben ein paar junge Wölfe durch die Anlagen gesagt hatten, schrien auf die gepflasterte Straße gerufen, auf der das Auto stand, und erhielten plötzlich von einem Polizeioffizier in Plakat den Befehl, den Wagen anzugreifen.

Ein Wort der Gegenrede nötig war, blieben sie auf das Gefücht und schlugen verwundbarlos mit ihren gefärbten Stöcken drauf. Mr. Will erhielt einen furchtbaren Schlag mit starker Klinge auf den Kopf. Dr. Shaw wurde schwer am Kopf getroffen, doch wurde die Schwere des Schlags durch die Seitenwand des Wagens gebrochen. Mr. Tower, der auf dem Rücken lag, wurde gleichfalls angegriffen und geschlagen. Der Berichterstatter von Reuter wurde wiederholt am rechten Arm und des rechten Schulter ge-

beide Hände wurden verlegt, die Schneide des Mittelfingers der rechten Hand liegt bloß. Hätte der Schlag, der gegen Mr. Wile geführt wurde, ihn mit der Schneide getroffen, so wäre der Säbel glatt gespalten worden.

Die Strafe war taghell erledigt. Straßenbahnenwagen passierten und ringtum waren keine Menschen zu sehen, außer den Polizisten selbst. Es gab auch nirgends in der Nähe Menschenansammlungen oder Tumulte, nicht die mindeste Provokation der Polizei war vorausgesetzt.

Der Verlegerstatter des Londoner radikalen Regierungsbüchtes Daily News bestätigt diese Darstellung und fügt hinzu:

"Ich habe lange und reiche Erfahrungen gesammelt über die Kopflosigkeit, die für das Verhalten der preußischen Polizei in kritischen Augenblicken charakteristisch ist, aber eine so vollkommen blinde Natur ist wie jene, von der die geheime Anordnung eines preußischen Bodenpfeils erfüllt zu sein scheint, habe ich noch nie in meinem Leben beobachtet. Hätten wir nicht mit eigenen Augen gesehen, wie die Polizei in breiten Streichen, in denen kein Anzeichen von Tumult zu bemerken war, auf die Frauen loslachte und wie zwischen Pärchen, die im Park, der doch dazu da ist, einfach spazieren gingen, die blanken Arme blühten — nie hätten wir gedacht, daß solcher Überfall möglich sei. Man kann jetzt kaum mehr der Nebenzugung widerstehen, daß die Sozialdemokraten ganz recht haben, wenn sie behaupten, daß diese an Revolten grenzenden Tumulte, die die Stadt und den Kreis der Stadt Berlin erschüttern, angefacht, wenn nicht überhaupt verübt wurden durch die Methoden der preußischen Polizei und durch Bodenpfeil in Civil, die Tumult erzeugen, wo sonst keiner ist."

Auch der konservative Daily Mail spricht von "preußischer Polizeiüberitalität". Der gleichfalls konservative Daily Telegraph, der anfangs für die Polizei Partei nahm, ist durch die Behandlung, die seinem Berliner Verlegerstatter widerfuhr, eines Besseren belehrt worden. Der Verlegerstatter des Daily Telegraph, der den "aufgezogenen" Stadtteil besuchte, war nämlich in größter Weise von der Polizei zurückgewiesen worden; er meint nun in seinem Blatte, die Polizei werde alle Ursache haben, zu verhindern, daß ihr Verhalten kontrolliert werde.

Für die Berliner Bevölkerung, die zu ihrem Unglück fast „nur aus Deutschen aber, noch schlimmer, fast „nur aus Preußen besteht“, ist es beinahe ein Glücksfall, daß an dem einwandfreien Beispiel der Engländer gezeigt worden ist, wie in Berlin ruhige Staatsbürger behandelt werden. Wie den englischen Journalisten ist es Evidenz, preußischer Staatsbürger gegangen, aber bei ihnen braucht sich der Polizeipräsident nicht zu entschuldigen, sie kommen womöglich auch noch als „Anführer“ auf die Antlagentafel, denn sie sind ja keine Engländer, sondern „nur Preußen“!

Das Osborne-Urteil und das Parlament.

Von unserem Korrespondenten.

J. a. London, 29. September.

Die durch das Osborne-Urteil geschaffene Lage gestaltet sich mehr und mehr zu einer allgemeinen politischen Frage ersten Ranges. Die Verhandlungen und die Beschlüsse des Sheffielder Gewerkschaftsganges haben der Regierung und der ganzen politischen Welt die Gewissheit gebracht, daß die englischen Arbeiter ihre politischen Betreibungen schließlich durch die Dekrete der Klassenjustiz erdrücken lassen werden, sondern entschlossen sind, keine Mittel zu scheuen, um die bislangen Rechte der Gewerkschaften zu behaupten. Es ist jetzt schon im höchsten Maße wahrscheinlich, daß das Osborne-Urteil die ganze Herbstsession des Parlaments, die am 15. November eröffnet wird, beherrschen wird, und daß alle übrigen politischen Fragen, die Petitionen eingeschlossen, im Vergleich dazu fast völlig in den Hintergrund treten werden.

Die Frage ist nun, welche Stellung die Regierung und das Parlament zu der Forderung der Arbeiterschaft einnehmen werden. Der Sheffielder Kongreß hat definitiv mit aller Entschiedenheit erklärt, daß nur die völlige Widerrufung des Osborne-Urturts durch ein neues Gesetz die Arbeiter befriedigen könne. Ist irgendwelche Aussicht vorhanden, daß die Regierung und das Parlament diese Forderung erfüllen? Schadleton hat in Sheffield für seine eigene Person diese Frage bejaht, aber nicht viele geben sich dieser Illusion hin. In ihren öffentlichen Auseinandersetzungen haben sowohl der Ministerpräsident wie auch andere Mitglieder der Regierung bisher die Sache stets mit der äußersten Vorsicht behandelt und sich wohl gehütet, irgendein bindendes Versprechen abzugeben,

wenn sie es auch natürlich an den üblichen wohlfühlenden Sympathiebezeugungen für die Arbeiter nicht fehlen ließen. Die Presse, die liberale nicht minder wie die konservative, hält mit verschwindenden Ausnahmen mit ihrer Meinung nicht zurück, daß das Osborne-Urteil unter keinen Umständen eigentlich widerufen werden dürfe. Dieselben Leute, denen es 40 Jahre lang nicht im Traume einfiel, die Legalität der parlamentarischen Arbeiterverteilung in Zweifel zu ziehen, sehen in dieser jetzt, nachdem das Vordigericht sie für ungültig erklärt, den Gipfel unerträglicher Tyrannie und öffentlicher Korruption. In Wirklichkeit sind all diese Argumente nichts als die erbärmliche, verlogene Heuchelei, hinter der sich der Wunsch verbirgt, die wachsende politische Macht der Arbeiterschaft mit einem Schlag zu vernichten.

Allein, es ist heute bereits allen klar, daß man in dieser Frage mit bloßen ausweichenden Redensarten nicht auskommen wird. Trotzdem die Agitation der Arbeiterpartei jetzt in den ersten Anfängen ist, hat sie doch schon eine Stärke erlangt, daß die Frage zur schnellen Entscheidung drängt, und daß die Parteien gezwungen sind, Farbe zu bekennen. In dieser Zwangslage nehmen sie zumeist zu dem Versprechen der Einführung staatlicher Abgeordneten-Däten ihre Zuflucht. Schon zu Anfang des Jahres haben mehrere Minister die Vorlesungen der Arbeiterpartei mit Bezug auf das Osborne-Urteil mit Andeutungen auf eventuell einzuhaltende Däten als einem Ausweg beantwortet. Die ganze liberale Presse nahm den Gedanken sofort auf und verlangte dessen schleunige Verwirklichung. Nun, da der Sheffielder Kongreß gezeigt hat, daß die Arbeiter in dieser Beziehung mit sich nicht scherzen lassen werden, und daß ein falscher Schritt in dieser Frage bei den Wahlen so manchem Kandidaten das Mandat kostet könnte, haben auch ein Teil der konservativen Presse und mehrere konservative Redner begonnen, mit der Forderung nach Abgeordneten-Däten zu liebäugeln.

Es scheint uns allerdings, daß Elmes die Schwierigkeiten der Lage einigermaßen unterschätzt. Es ist eine Tatsache, daß schon die bisher ergangenen Injunctionen Gewerkschaften betreffen, die im Unterhause durch eine volle Hälfte der Arbeiterfraktion vertreten sind, und daß Gerichtsverfahren gegen die Erzwingung von Injunctionen gegen weitere Gewerkschaften so namentlich in der Textilindustrie, im Gange sind. Die unmittelbar betroffenen Gewerkschaften lassen denn auch die Gewissheitssicherung so leicht auf. Sie können sich gar nicht bei Hoffnung auf Abhilfe durch ein künftiges Parlament beruhigen, für sie handelt es sich vielmehr zunächst darum, wie ihr später trotz des Osborne-Urturts wieder ins neue Parlament hineinkommen. Wie diese Organisationen zu verfahren planen, darüber gibt das Vorgehen des Bergarbeiter-Verbandes von Lancashire und Cheshire Auskunft. Gegen diese Gewerkschaft ist bereits ein gerichtliches Injunctionsbeispiel ergangen. Sie hilft sich auf die Weise, daß sie das Osborne-Urteil umgeht. Sie hat unter dem Titel Bergarbeiter-Vereinigung von Lancashire und Cheshire eine politische Organisation gegründet, der vorherher alle Mitglieder der Gewerkschaft, außer einigen, die persönlich dagegen Einspruch erheben, angehören. Der politische Beitrag — 1 Penny pro Monat und Mitglied — wird, wie klar, zusammen mit dem wöchentlichen Gewerkschaftsbeitrag erhoben, und dann an die politische Organisation abgeführt. Die Funktionäre der politischen Organisation sind selbstverständlich die Führer der Gewerkschaft.

Die Stellung der Arbeiterpartei zur Frage der Däten ist durchaus klar und deutlich. Sie begrüßt sie als die endliche Verwirklichung einer alten Forderung aller Arbeiterkongresse und verheimlicht auch nicht, daß sie der Parteikasse gerade jetzt bei der Fertigung ihrer Finanzen durch das Osborne-Urteil vorzüglich zustatten kommen werden. Aber andererseits erklärt sie auch mit aller Wünschenswertesten Deutlichkeit, daß sie die Einführung von Däten keineswegs als eine Erledigung der Osborne-Angelegenheit betrachten könne, sondern daß sie nicht ruhen werde, bis der alte Rechtszustand durch ein neues Gesetz wieder hergestellt sein wird. Bei der Tagwoche der Osborne-Entscheidung ist das selbstverständlich. Däten können die Vertretung von Arbeitern im Parlament finanziell erleichtern, aber die große principielle Frage, ob sich Gewerkschaften politischer Waffen bedienen dürfen, behält sie gar nicht.

Wie aber steht es darum? Welche Aussicht ist vorhanden, daß Parlament zur Bewilligung dieser grundsätzlichen Forderung zu bewegen oder zu bringen? Und ferne, welche Maßregeln kann und will die Arbeiterpartei ergreifen, um ihre Stellung zu schützen, falls das Parlament auf längere Zeit auf dem Osborne-Urteil bestehen sollte? Ich hatte mit dem Genossen J. R. Elmes, einem der hervorragendsten Führer der Arbeiterfraktion im Unterhause, ein Gespräch, das

einiges Licht auf diese Fragen wirft. Elmes ist der Ansicht, daß das gegenwärtige Parlament für eine Bildung des Osborne-Urturts nicht zu haben ist. Doch meint er, daß die Regierung der Sache unbefangen und neutral gegenübersteht und den Willen der Unterhausmehrheit, was diesen auch sei, vertreten wird. Aus diesem Grunde hält Elmes das Urteil zu einer Entscheidungsfrage bei allen Wahlkreisen machen will, für wichtig. Er wird zur Hilfe aller siegreichen Kandidaten gestimmt werden, die große Mehrheit Unterstützung der Vorlage der Arbeiterpartei zur Bekämpfung des Osborne-Urturts zu verpflichten. Geschlecht dies, werden die Regierung der Fassierung der Vorlage nicht imstande sein.

Auf die Frage, ob die Arbeiterpartei bis nach den Wahlwerten hörne, erwiderete Elmes, daß die Lage für einzelne Gewerkschaften wohl ernst sei, aber die Lage für einzelne solche habe durchaus keinen Grund zur Verzweiflung. In dieser Sache kommt ihr die sonst so belästigende Verpflichtung der englischen Gewerkschaftsbewegung zu Hilfe. Sie haben bisher zwar schon einige große Verbände Junctions erhaltene, aber es bleibt doch noch eine überaus große Anzahl Gewerkschaften, die ihre politischen Beiträge unzureichend erheben, und sogar für den Fall, daß man gegen alle diese mehrere Jahre dauern, bis sie alle durch die Gerichte verurteilt werden. Für absehbare Zeit bleibt also wo nicht gerade vernichtender Schlag gegen die Arbeiterschaft.

Es scheint uns allerdings, daß Elmes die Schwierigkeiten der Lage einigermaßen unterschätzt. Es ist eine Tatsache, daß schon die bisher ergangenen Injunctionen Gewerkschaften betreffen, die im Unterhause durch eine volle Hälfte der Arbeiterfraktion vertreten sind, und daß Gerichtsverfahren gegen die Erzwingung von Injunctionen gegen weitere Gewerkschaften so namentlich in der Textilindustrie, im Gange sind. Die unmittelbar betroffenen Gewerkschaften lassen denn auch die Gewissheitssicherung so leicht auf. Sie können sich gar nicht bei Hoffnung auf Abhilfe durch ein künftiges Parlament beruhigen, für sie handelt es sich vielmehr zunächst darum, wie ihr später trotz des Osborne-Urturts wieder ins neue Parlament hineinkommen. Wie diese Organisationen zu verfahren planen, darüber gibt das Vorgehen des Bergarbeiter-Verbandes von Lancashire und Cheshire Auskunft. Gegen diese Gewerkschaft ist bereits ein gerichtliches Injunctionsbeispiel ergangen. Sie hilft sich auf die Weise, daß sie das Osborne-Urteil umgeht. Sie hat unter dem Titel Bergarbeiter-Vereinigung von Lancashire und Cheshire eine politische Organisation gegründet, der vorherher alle Mitglieder der Gewerkschaft, außer einigen, die persönlich dagegen Einspruch erheben, angehören. Der politische Beitrag — 1 Penny pro Monat und Mitglied — wird, wie klar, zusammen mit dem wöchentlichen Gewerkschaftsbeitrag erhoben, und dann an die politische Organisation abgeführt. Die Funktionäre der politischen Organisation sind selbstverständlich die Führer der Gewerkschaft.

Auf diese Weise kann die Gewerkschaft ihre politische Tätigkeit trotz der Injunction bis auf weiteres forsetzen. Es bleibt abzuwarten, ob und mit welchem Erfolg die Gerichte gegen dieses Ausflussmittel in Tätigkeit geetzt werden. Sollte dies mit Erfolg geschehen, dann wird die Gewerkschaft ohne Zweifel der Injunction offen Trotz und sich auf alle Konsequenzen gefaßt machen. Wir glauben es wird dazu kommen müssen, um die Regierung und das Parlament zur Aktion zu bringen. Wenn ihnen so praktisch demonstriert wird, daß es den Arbeitern bitterer Ernst um die Sache ist, und daß sie vor keinen Folgen zurückstehen, um die Rechte der Gewerkschaften zu wahren, dann werden Regierung und Parlament es verstehen, grazios den Rückzug abzulehnen. Die unzweckdienliche Entschlossenheit der Röderndenfalls zu den äußersten Mitteln zu greifen, um die wichtige Forderung durchzusetzen, hat noch niemals die Wirkung versetzt, und wird es auch diesmal nicht.

Die Arbeiterschaft ist in jeglicher Art weniger gefährlich seit, als man auf Schlemmerische gesetzt sein und die Wachen im Zug behalten. In der Reaktionszeit ward Bethmann mit hellem Beifall um das Vertrauen des Königs, das immer wieder den Komarilla unterstellt wurde. Aber er bewährte sich in dieser Zeit durch seine Fähigkeit, ein preußisches Ministergeschlecht zu erzeugen, dass sie Geduld, sich stumm von Potentaten anzuschreien zu lassen. In dieser Kunst erzählte Bethmann unter dem 30. November 1861: „König hat am Freitag die sämtlichen Kammermitglieder zur Tafel eingeladen; er schreibt während den Herren v. Bethmanns geschworen, sprach von seiner Gnade, die man erwidern sollte, von seiner Gnade, die man verdiente. Bethmann Hollweg sah das so gnädig an und erwiderte nicht.“ Ein paar Tage darauf peilt er in den Tagesschriften Bartholomäus: „Bethmann Hollweg soll seine Genossen haben dem König ihre Unterwerfung, ihre gute Gesinnung dargelegt; er hat sie zu Gnaden angenommen; wenn es so gemeint ist, so habe er nichts wider sie, sie möchten nur erfahren, gute Unterthanen zu sein.“ Bartholomäus räumt den Kämpfern gegen die Komarilla leise Sympathien auf, aber er steht doch immer wieder auf den Grund seines Charakters. Bei einer Kommerzedre demerte er am 27. April 1861: „Bethmann Hollweg ist jämmerlich zurück, und glaubt gegen die Schwellensteins des Jahres 1848 zu Berlin reden zu müssen.“ Und ein Jahr später findet er die glänzend charakterisierende Wendung, die Bartholomäus erzeugt: „Ein schwächerer Dr. Trösting an.“ Ein ihm wohlwollender Franzose Adolphe de Treteur, der im Jahre 1848 im Auftrage der französischen Regierung Deutschland besuchte — seine Aufzeichnungen sind im vorigen Jahre veröffentlicht —, schilderte das Urteil: „In der Politik zwischen den Parteien und den Parteien, die nicht demokratisch sind, ist es nicht möglich an und erwidern nicht.“ Ein paar Tage darauf peilt er in den Tagesschriften Bartholomäus: „Bethmann Hollweg soll seine Genossen haben dem König ihre Unterwerfung, ihre gute Gesinnung dargelegt; er hat sie zu Gnaden angenommen; wenn es so gemeint ist, so habe er nichts wider sie, sie möchten nur erfahren, gute Unterthanen zu sein.“ Bartholomäus räumt den Kämpfern gegen die Komarilla leise Sympathien auf, aber er steht doch immer wieder auf den Grund seines Charakters. Bei einer Kommerzedre demerte er am 27. April 1861: „Bethmann Hollweg ist jämmerlich zurück, und glaubt gegen die Schwellensteins des Jahres 1848 zu Berlin reden zu müssen.“ Und ein Jahr später findet er die glänzend charakterisierende Wendung, die Bartholomäus erzeugt: „Ein schwächerer Dr. Trösting an.“ Ein ihm wohlwollender Franzose Adolphe de Treteur, der im Jahre 1848 im Auftrage der französischen Regierung Deutschland besuchte — seine Aufzeichnungen sind im vorigen Jahre veröffentlicht —, schilderte das Urteil: „In der Politik zwischen den Parteien und den Parteien, die nicht demokratisch sind, ist es nicht möglich an und erwidern nicht.“ Ein paar Tage darauf peilt er in den Tagesschriften Bartholomäus: „Bethmann Hollweg soll seine Genossen haben dem König ihre Unterwerfung, ihre gute Gesinnung dargelegt; er hat sie zu Gnaden angenommen; wenn es so gemeint ist, so habe er nichts wider sie, sie möchten nur erfahren, gute Unterthanen zu sein.“ Bartholomäus räumt den Kämpfern gegen die Komarilla leise Sympathien auf, aber er steht doch immer wieder auf den Grund seines Charakters. Bei einer Kommerzedre demerte er am 27. April 1861: „Bethmann Hollweg ist jämmerlich zurück, und glaubt gegen die Schwellensteins des Jahres 1848 zu Berlin reden zu müssen.“ Und ein Jahr später findet er die glänzend charakterisierende Wendung, die Bartholomäus erzeugt: „Ein schwächerer Dr. Trösting an.“ Ein ihm wohlwollender Franzose Adolphe de Treteur, der im Jahre 1848 im Auftrage der französischen Regierung Deutschland besuchte — seine Aufzeichnungen sind im vorigen Jahre veröffentlicht —, schilderte das Urteil: „In der Politik zwischen den Parteien und den Parteien, die nicht demokratisch sind, ist es nicht möglich an und erwidern nicht.“ Ein paar Tage darauf peilt er in den Tagesschriften Bartholomäus: „Bethmann Hollweg soll seine Genossen haben dem König ihre Unterwerfung, ihre gute Gesinnung dargelegt; er hat sie zu Gnaden angenommen; wenn es so gemeint ist, so habe er nichts wider sie, sie möchten nur erfahren, gute Unterthanen zu sein.“ Bartholomäus räumt den Kämpfern gegen die Komarilla leise Sympathien auf, aber er steht doch immer wieder auf den Grund seines Charakters. Bei einer Kommerzedre demerte er am 27. April 1861: „Bethmann Hollweg ist jämmerlich zurück, und glaubt gegen die Schwellensteins des Jahres 1848 zu Berlin reden zu müssen.“ Und ein Jahr später findet er die glänzend charakterisierende Wendung, die Bartholomäus erzeugt: „Ein schwächerer Dr. Trösting an.“ Ein ihm wohlwollender Franzose Adolphe de Treteur, der im Jahre 1848 im Auftrage der französischen Regierung Deutschland besuchte — seine Aufzeichnungen sind im vorigen Jahre veröffentlicht —, schilderte das Urteil: „In der Politik zwischen den Parteien und den Parteien, die nicht demokratisch sind, ist es nicht möglich an und erwidern nicht.“ Ein paar Tage darauf peilt er in den Tagesschriften Bartholomäus: „Bethmann Hollweg soll seine Genossen haben dem König ihre Unterwerfung, ihre gute Gesinnung dargelegt; er hat sie zu Gnaden angenommen; wenn es so gemeint ist, so habe er nichts wider sie, sie möchten nur erfahren, gute Unterthanen zu sein.“ Bartholomäus räumt den Kämpfern gegen die Komarilla leise Sympathien auf, aber er steht doch immer wieder auf den Grund seines Charakters. Bei einer Kommerzedre demerte er am 27. April 1861: „Bethmann Hollweg ist jämmerlich zurück, und glaubt gegen die Schwellensteins des Jahres 1848 zu Berlin reden zu müssen.“ Und ein Jahr später findet er die glänzend charakterisierende Wendung, die Bartholomäus erzeugt: „Ein schwächerer Dr. Trösting an.“ Ein ihm wohlwollender Franzose Adolphe de Treteur, der im Jahre 1848 im Auftrage der französischen Regierung Deutschland besuchte — seine Aufzeichnungen sind im vorigen Jahre veröffentlicht —, schilderte das Urteil: „In der Politik zwischen den Parteien und den Parteien, die nicht demokratisch sind, ist es nicht möglich an und erwidern nicht.“ Ein paar Tage darauf peilt er in den Tagesschriften Bartholomäus: „Bethmann Hollweg soll seine Genossen haben dem König ihre Unterwerfung, ihre gute Gesinnung dargelegt; er hat sie zu Gnaden angenommen; wenn es so gemeint ist, so habe er nichts wider sie, sie möchten nur erfahren, gute Unterthanen zu sein.“ Bartholomäus räumt den Kämpfern gegen die Komarilla leise Sympathien auf, aber er steht doch immer wieder auf den Grund seines Charakters. Bei einer Kommerzedre demerte er am 27. April 1861: „Bethmann Hollweg ist jämmerlich zurück, und glaubt gegen die Schwellensteins des Jahres 1848 zu Berlin reden zu müssen.“ Und ein Jahr später findet er die glänzend charakterisierende Wendung, die Bartholomäus erzeugt: „Ein schwächerer Dr. Trösting an.“ Ein ihm wohlwollender Franzose Adolphe de Treteur, der im Jahre 1848 im Auftrage der französischen Regierung Deutschland besuchte — seine Aufzeichnungen sind im vorigen Jahre veröffentlicht —, schilderte das Urteil: „In der Politik zwischen den Parteien und den Parteien, die nicht demokratisch sind, ist es nicht möglich an und erwidern nicht.“ Ein paar Tage darauf peilt er in den Tagesschriften Bartholomäus: „Bethmann Hollweg soll seine Genossen haben dem König ihre Unterwerfung, ihre gute Gesinnung dargelegt; er hat sie zu Gnaden angenommen; wenn es so gemeint ist, so habe er nichts wider sie, sie möchten nur erfahren, gute Unterthanen zu sein.“ Bartholomäus räumt den Kämpfern gegen die Komarilla leise Sympathien auf, aber er steht doch immer wieder auf den Grund seines Charakters. Bei einer Kommerzedre demerte er am 27. April 1861: „Bethmann Hollweg ist jämmerlich zurück, und glaubt gegen die Schwellensteins des Jahres 1848 zu Berlin reden zu müssen.“ Und ein Jahr später findet er die glänzend charakterisierende Wendung, die Bartholomäus erzeugt: „Ein schwächerer Dr. Trösting an.“ Ein ihm wohlwollender Franzose Adolphe de Treteur, der im Jahre 1848 im Auftrage der französischen Regierung Deutschland besuchte — seine Aufzeichnungen sind im vorigen Jahre veröffentlicht —, schilderte das Urteil: „In der Politik zwischen den Parteien und den Parteien, die nicht demokratisch sind, ist es nicht möglich an und erwidern nicht.“ Ein paar Tage darauf peilt er in den Tagesschriften Bartholomäus: „Bethmann Hollweg soll seine Genossen haben dem König ihre Unterwerfung, ihre gute Gesinnung dargelegt; er hat sie zu Gnaden angenommen; wenn es so gemeint ist, so habe er nichts wider sie, sie möchten nur erfahren, gute Unterthanen zu sein.“ Bartholomäus räumt den Kämpfern gegen die Komarilla leise Sympathien auf, aber er steht doch immer wieder auf den Grund seines Charakters. Bei einer Kommerzedre demerte er am 27. April 1861: „Bethmann Hollweg ist jämmerlich zurück, und glaubt gegen die Schwellensteins des Jahres 1848 zu Berlin reden zu müssen.“ Und ein Jahr später findet er die glänzend charakterisierende Wendung, die Bartholomäus erzeugt: „Ein schwächerer Dr. Trösting an.“ Ein ihm wohlwollender Franzose Adolphe de Treteur, der im Jahre 1848 im Auftrage der französischen Regierung Deutschland besuchte — seine Aufzeichnungen sind im vorigen Jahre veröffentlicht —, schilderte das Urteil: „In der Politik zwischen den Parteien und den Parteien, die nicht demokratisch sind, ist es nicht möglich an und erwidern nicht.“ Ein paar Tage darauf peilt er in den Tagesschriften Bartholomäus: „Bethmann Hollweg soll seine Genossen haben dem König ihre Unterwerfung, ihre gute Gesinnung dargelegt; er hat sie zu Gnaden angenommen; wenn es so gemeint ist, so habe er nichts wider sie, sie möchten nur erfahren, gute Unterthanen zu sein.“ Bartholomäus räumt den Kämpfern gegen die Komarilla leise Sympathien auf, aber er steht doch immer wieder auf den Grund seines Charakters. Bei einer Kommerzedre demerte er am 27. April 1861: „Bethmann Hollweg ist jämmerlich zurück, und glaubt gegen die Schwellensteins des Jahres 1848 zu Berlin reden zu müssen.“ Und ein Jahr später findet er die glänzend charakterisierende Wendung, die Bartholomäus erzeugt: „Ein schwächerer Dr. Trösting an.“ Ein ihm wohlwollender Franzose Adolphe de Treteur, der im Jahre 1848 im Auftrage der französischen Regierung Deutschland besuchte — seine Aufzeichnungen sind im vorigen Jahre veröffentlicht —, schilderte das Urteil: „In der Politik zwischen den Parteien und den Parteien, die nicht demokratisch sind, ist es nicht möglich an und erwidern nicht.“ Ein paar Tage darauf peilt er in den Tagesschriften Bartholomäus: „Bethmann Hollweg soll seine Genossen haben dem König ihre Unterwerfung, ihre gute Gesinnung dargelegt; er hat sie zu Gnaden angenommen; wenn es so gemeint ist, so habe er nichts wider sie, sie möchten nur erfahren, gute Unterthanen zu sein.“ Bartholomäus räumt den Kämpfern gegen die Komarilla leise Sympathien auf, aber er steht doch immer wieder auf den Grund seines Charakters. Bei einer Kommerzedre demerte er am 27. April 1861: „Bethmann Hollweg ist jämmerlich zurück, und glaubt gegen die Schwellensteins des Jahres 1848 zu Berlin reden zu müssen.“ Und ein Jahr später findet er die glänzend charakterisierende Wendung, die Bartholomäus erzeugt: „Ein schwächerer Dr. Trösting an.“ Ein ihm wohlwollender Franzose Adolphe de Treteur, der im Jahre 1848 im Auftrage der französischen Regierung Deutschland besuchte — seine Aufzeichnungen sind im vorigen Jahre veröffentlicht —, schilderte das Urteil: „In der Politik zwischen den Parteien und den Parteien, die nicht demokratisch sind, ist es nicht möglich an und erwidern nicht.“ Ein paar Tage darauf peilt er in den Tagesschriften Bartholomäus: „Bethmann Hollweg soll seine Genossen haben dem König ihre Unterwerfung, ihre gute Gesinnung dargelegt; er hat sie zu Gnaden angenommen; wenn es so gemeint ist, so habe er nichts wider sie, sie möchten nur erfahren, gute Unterthanen zu sein.“ Bartholomäus räumt den Kämpfern gegen die Komarilla leise Sympathien auf, aber er steht doch immer wieder auf den Grund seines Charakters. Bei einer Kommerzedre demerte er am 27. April 1861: „Bethmann Hollweg ist jämmer

Deutsches Reich.

Vom "liberalen" Vereinsgesetz.

Zu der Frage, was eine "politische" Versammlung ist, sah das Oberlandesgericht Breslau eine allerdings nur negative Entscheidung. Der Bezirksleiter des Fabrikarbeiterverbandes in Beuthen (O.-S.) hatte für die Arbeiter der Laura-Werke eine Verfassung einberufen, in der über den Wert der gewerkschaftlichen Organ mit besonderer Berücksichtigung des Fabrikarbeiterverbandes referierte. Die Polizei überwachte trotz des Protests des Einberufers die Verfassungsprüfung, weil sie der Meinung war, der Fabrikarbeiterverband sei eine politische Organisation. Ein Strafmandat gegen den Einberufener war die Folge, und die beantragte richterliche Entscheidung bestätigte das Schößengericht den Strafbeschluss, weil es auch der Meinung war, der Fabrikarbeiterverband sei eine "politische" Organisation. Die Bevölkerung hierfür glaubte das Schößengericht im Statut des Verbandes zu finden, weil es darin heißt, daß die Mehrheit mit vier Fünftel Majorität beschlossen habe, daß die weiblichen Mitglieder auf Wunsch die "Gleichheit" erhalten können, deren Herausgeberin eine Führerin der Sozialdemokratie sei, und endlich, weil das Verbandsorgan im Verlaufe eines sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten erscheine.

Gegen dieses Urteil legte der Verurteilte beim Oberlandesgericht Breslau mit dem Erfolge Revision ein, daß die Sache zur anderweitigen Entscheidung an die Vorinstanz zurückverweisen wurde. Begründend wurde ausgeführt:

"Es genügt nicht, daß der Gegenstand der Erörterung unter gewissen Umständen und Bedingungen in die Interessen und Aufgaben des Staates hineingreifen könnte, die Erörterung politischer Gegenstände muß vielmehr der Zweck der Versammlung gewesen sein. Auch wenn im Berufungsurteil gesagt wird, daß der Angeklagte dadurch neue Mitglieder hätte werben können, daß er den Erschienenen die Ziele und Zwecke des Verbandes schilderte, so ist hierin die Feststellung, daß er auch tatsächlich die politische Stellung des Verbandes zu erörtern beabsichtigt habe, noch nicht zu finden."

Wenn das Oberlandesgericht eine Entscheidung im Falle des Reichsvereinsgesetzes treffen wollte, hätte es die Angelegenheit nicht erst noch einmal an die Vorinstanz zurückverweisen, sondern sofort aufheben müssen.

Eine Verbesserung der Krankenkassen-Patienten.

Eine Gerichtsverhandlung, die sich um eine an und für sich unbedeutende Beleidigungssache dreht, zeitigte eine richterliche Neuherierung, die wieder einmal blässhell die Unfähigkeit zahlreicher Richter beleuchtet, über den engen Geschichtskreis ihrer bürgerlichen Anschauungen hinauszublicken. Der Verfangt in folgender:

In der Nächtschen Volksstimme war in einer Wochenblätter behauptet worden, daß im Krankenhaus "die freien Betten so rar seien wie die reinen Handtücher". Wegen dieses Satzes, dessen Wahrheit durch Zeugenaussagen bewiesen wurde, erhielt der Redakteur vom Schößengericht 150 Mark Strafe. Die Stoffammer als Berufungsinstanz verurteilte den angeklagten Redakteur am Mittwoch zu 500 Mark Geldstrafe. Das Gericht sah die bewiesene Tatsache, daß Nächtschen in der Wiedergabe bestanden, nicht für erheblich an und der Vorsitzende begründete das Urteil mit folgendem Satz:

"Mag auch eine gewisse Aversion gegen die weitere Benutzung eines Handtuchs bestehen, wenn man beim Baden den ganzen Körper damit abgetrocknet hat, solche Aversion hat aber nur ein höchst empfindender Mensch, ein Krankenkassenpatient aber wohl kaum. Lediglich werde für diese nur eine Pauschalsumme bezahlt."

Diese Anschauung von dem Mangel an "ästhetischem Empfinden" (will sagen Mangel an Reinheitsgefühl) des Krankenkassenpatienten spricht Bände über das soziale Verständnis mancher Richter.

Zentrumsbemagogie.

In einem Prozeß zwischen dem bairischen Landtagsabgeordneten Oswald (Centrum) und unserem Parteikollegen Wünchner Post hat der Centrum's Abg. Schwarz eine für die politische Wirklichkeit des Zentrums interessante Tatsache festgestellt, nämlich die, daß das Zentrum nach der Überzeugung des Abg. Schwarz eine größere Anzahl von Anträgen stellt, von denen es vorher sicher weiß, daß sie nicht Genehmigung finden und deshalb erfolglos bleiben werden, und zwar aus dem Grunde, um Ruhe zu schaffen und der Agitation draußen zu begegnen. Es handelt sich hierbei, wie der Centr. Abg. schreibt, in erster Linie um den Antrag des Zentrums, in dem den Arbeitern auf das Freigebigkeit der Zentrale und deren Befreiung von der Zentrale gemacht wurden, den man aber später einfach fallen ließ. Als Sozialdemokraten und Liberale wissen wollten, wann denn eigentlich das Zentrum diese Anträge in der Kammer beraten und zur Durchführung bringen wolle, hat das Zentrum auf die Beratung des Antrags von vornherein verzichtet. Jetzt weiß man also, daß dieser Antrag eine rein agitatorische Absicht war und nur dazu bestimmt war, die Arbeiter, die noch zur Zentrumsschwärze schwören, an der Stase herumzuführen. Die Betroffenen werden hoffentlich klug genug sein, aus dem Gefündnis eines Vertreters des Zentrums die Konsequenzen zu ziehen!

Das Ende einer Staatsaktion.

Aufgang dieses Jahres war der Gardeleutnant v. Kastenbom-Schau nach dem städtischen Schlachthof kommandiert, um dort den Fleischempfang für die Garnison Berlin zu beaufsichtigen. Einige Fleischerlehrlinge lachten, und der Gardeleutnant glaubte, er sollte ausgeschaut werden. Deshalb bat er zwei Granatier, einen der Fleischerlehrlinge zur Polizei zu transportieren, und veranlaßte weiter, daß gegen den Lehrling ein Strafverfahren eingeleitet wurde. Der Herr Gardeleutnant hatte sich aber in der bürgerlichen Justiz geschaufelt; der Lehrling wurde in zwei Instanzen freigesprochen. Eine Revision hat der Oberstaatsanwalt nicht eingeleitet.

Zum steht noch die andere Seite der Sache aus. Der Fleischerlehrling hat nämlich beim Kriegsministerium gegen den Gardeleutnant Beschwerde wegen zu Unrecht erfolgter Sanktion eingeleitet. Einen Bescheid auf diese Beschwerde hat der Fleischerlehrling bis heute noch nicht erhalten, und sich feucht ist. In einem Gefängnis des Gouvernements Cilliadeh

es scheint doch wohl ganz selbstverständlich, daß das Kriegsministerium gegen den edlen Gardeleutnant, der das Lachen anderer Leute nicht ertragen kann und einen Zivilisten einfach von Soldaten festnehmen läßt, mit aller Schärfe vorgehen wird. Oder?

Vom gefundenen deutschen Vieh. Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenpest bei 15 Kindern des Viehkommissärs Krebs wurde am Freitag der Centralviehhof von Berlin gesperrt. — Das Hauptargument des Fleischwucherer gegen erweiterte Grenzfürstung ist ja die rüttende Sorge der Agrarier für die Gesunderhaltung des deutschen Viehs.

Für die Elektrifizierung von Fernbahnen soll im nächsten preußischen Eisenbahnangebot eine Summe von fast 40 Millionen Mark fordert werden, wovon 17 Millionen für die neu in Angriff zu nehmende schlesische Strecke Lauban-Dittersbach und 22 Millionen für die Strecke Dessau-Bitterfeld bestimmt sind, für die im vorjährigen Jahre eine erste Rote von 2 Millionen zur Verfügung gestellt war.

Unnötiger Eis. Gegen die herabsehenden Neuherungen des Oberpräsidenten v. Malpach u. Co. über die Preise hat der geschäftsführende Ausschuß des Bundes deutscher Redakteure beim Minister des Innern Beschwerde eingerichtet. zunächst hatte der Vorsitzende dem Minister persönlich Vortrag gehalten. Dieser hatte erklärt, daß er sich keine Entscheidung bis nach Anhörung des Oberpräsidenten vorbehalten müsse. Darauf ist eine schriftliche formulierte Beschwerde an das Ministerium eingereicht worden. — Damit wird der furiose Zafelstreit des pommerschen Landjunkers eine Bedeutung zugesetzt, die ihr ganz gewiß nicht zukommt.

Kleine politische Nachrichten. Das französische Amtsblatt veröffentlicht einen Erlass, nach dem bis auf weiteres das aus Niederländisch-Indien stammende Petroleum des französischen Minimalmilitärs teilhaftig wird. Die holländische Regierung hat sich dafür verpflichtet, von der beabsichtigten Zollerhöhung auf gewöhnliche und Schaumweine für Niederländisch-Indien abzusehen. — In Albershot wurde am Donnerstag die Gründung eines Luftkorps für die englische Armee offiziell bekanntgegeben. Der gegenwärtig im Generalstab des Kriegsministeriums befindliche Major Sir Alexander Bonner von den Königl. Ingenieuren übernahm vom 7. Oktober an diesen Kommando. Das Korps erhält zwei Departements, eins für Zeppelins, das andere für Aeroplane. — Der Belagerungszustand in Bilbao ist aufgehoben worden. — Der Belgische Vertreter des Daily Telegraph drückt seinem Blatte, daß die Entwaffnung der Magyaren mit aller Schärfe und Rücksichtlosigkeit fortgeführt werde wie bisher. Vor drei Tagen besetzte Turquie Pasha die Stadt Monastir und seine Truppen hielten alle Straßen okkupiert. Niemand durfte die Stadt verlassen, niemand sie betreten. Dann nahmen die Soldaten 90 Häuser verschiedener Nationalitäten, unter ihnen den griechischen Bischof Stephen, fest; außerdem wurden 100 Häuser von den Soldaten ausgeplündert. — Der türkische Justiz- und Kultusminister demonstrierte die Nachricht, wonach die Regierung beabsichtigt hätte, das Gesetz über die Zivilehe demnächst in Kraft treten zu lassen. — Der König von Griechenland hat ein Dekret unterzeichnet, wonach die Ergänzungswahlen für die drei von den Freiern nicht angenommenen Mandate am 27. November stattfinden sollen. — Die Standard Oil Company und die Asiatic Petroleum Company haben ihr seit einer längeren Zeit abgeschlossenes Vereinbarung gelöst. Aufgrund davon hat der Kreislauf begonnen. — Wie die P. T. A. aus Wu-chen meldet, haben in Taofu die chinesischen Behörden 13 Japaner verhaftet, die sich weigerten, die dem Auslandshandel verschloßene Stadt zu verlassen. Der japanische Generalfeldmarschall hat Protest erhoben. Aus Peking ist ein Beamter zur Untersuchung des Zwischenfalls abgesandt worden. — Die Bestimmungen über die Regierung in Korea sind jetzt angenommen worden. Es wird amtlich bekannt gemacht, daß der Generalgouverneur die Vollmacht erhält, Verordnungen zu erlassen vorbehaltlich der Genehmigung durch den Kaiser und den Geheimen Rat. Viceroy Terauchi wird Generalgouverneur, Fürst Yamagata Präsident des Geheimen Rates.

Am Mittwoch fuhr auf der Glacisstraße ein Radfahrer in einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen hinein, wobei der Radfahrer, ein Reichsmann, auf die Straße stürzte und unter den Bordperron geriet. Er hatte mehrfache Hautbeschädigungen und eine Gehirnerschütterung erlitten und fand in einer in der Nähe befindlichen Privatklinik die erste Hilfe. Gestern vormittag wurde an der Leipziger Straße die Leiche eines 22 Jahre alten Schreibers von hier aus der Elbe gezogen und polizeilich aufgehoben. Es liegt Selbstmord vor, begangen aus Schwermut.

Vor etwa 14 Tagen hat ein Unbekannter, übermittels groß.

Anfang der 30er Jahre, gut gekleidet, mit schwarzen, sieben Zollhohen Schuhen, ansonsten den besserem Standen angeborenen, an einer Wohnung der Elsässerstraße gelangt und, als die Wohnungsinhaberin erschlagen ist, hat er schnell einen Fuß zwischen die Tür gestellt und annehmbar verdeckt, in die Wohnung einzudringen. Vor diesem Unbekannten wird hierdurch gewarnt und gebeten, Wahrnehmungen über die Persönlichkeit der Kriminalabteilung mitzuteilen.

Wetterprognose des Sächs. Meteorologischen Instituts zu Dresden

für den 2. Oktober 1910.

Südostwind; aufheimernd; wärmer; trocken.

Letzte Telegramme.

Bom nationalsozialistischen Parteitag.

Kassel, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Bossermann hält ein Referat über die politische Lage seit Bülow's Abgang. Er bespricht die Unzufriedenheit über die Finanzreform und verlangt von der Regierung, daß sie den Grund der Unzufriedenheit beseitige, um den bürgerlichen Parteien Hunderttausende sozialdemokratischer Wähler wieder zugänglich zu machen. Mit den Konservativen könnten die Nationalsozialisten so lange zusammengehen, wie sie keine agrarische Interessenspolitik einschlagen. Polen und Antisemiten müßten weiter bekämpft werden, die Stellung zum Zentrum bleibe dieselbe wie bisher. An eine Spaltung der Sozialdemokratie glaube er nicht.

Zur Polizeiaffäre auf die Journalisten.

Berlin, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die englischen Journalisten verlangen vom Polizeipräsidium die Bestrafung der Beamten, die sich an dem Angriff gegen sie beteiligt haben. Der Polizeipräsidium sagte in seiner Antwort unter anderem: Die englischen Journalisten hätten sich mutig, aber ordnungswidrig in eine zusammenlaufende Menschenmenge gegeben. Es bedauerte die ihnen zugefügten Unannehmlichkeiten, müsse es aber ablehnen, gegen die beteiligten Beamten Schritte einzuleiten. Die englischen Journalisten entwirrten darauf, daß sie sich nicht in eine Zusammenrottung begeben, sondern mit amlich bestätigten Pässen und auf Empfehlung eines Polizeileutnants die Straßen befahren hätten und seinerzeit Anlaß zu Angstfurcht vorgelegen hätte. Sie wollen sich mit der Antwort des Polizeipräsidiums nicht zufrieden geben.

Strassenbahnkrieg in Warschau.

Warschau, 1. Oktober. Völlig unerwartet ist gestern ein Streik der Straßenbahnangestellten ausgebrochen. Der gesamte Straßenbahnbetrieb ist unterbrochen. Nur einzelne Wagen passieren die Straßen, auf Befehl der Regierung unter militärischer Bewachung. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Den Anlaß zu dem Streik gaben Differenzen zwischen den Angestellten und der Straßenbahngesellschaft auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiet.

Aviatik.

Rome, 1. Oktober. Bis 8½ Uhr früh ist Kapitän Engelhardt bei seiner Landung die Befestigung aus, für einen Spion gehalten zu werden, da in sehr geringer Entfernung von der Landungsstelle das Fort Howard liegt. Der Aeroplano Engelhardt hat schweren Schaden erlitten. Engelhardt sprach die Absicht aus, heute früh gegen 5 Uhr den Flug nach Meg anzutreten.

Mex., 1. Oktober. Bis 8½ Uhr früh ist Kapitän Engelhardt hier noch nicht eingetroffen. Die Jagd dürfte sich wegen des starken Nebels verzögert haben. Der Apparat des Fliegenden Thales ist noch nicht soweit weiter in Erprobung, daß heute vormittag an einem Aufstieg gedacht werden kann.

Paris, 1. Oktober. Im Auftrage des Marineministeriums wird der Kreuzer Jouard zu einem Begleitschiff für Aeroplane umgestaltet. Zu diesem Zwecke wird insbesondere das Deck entsprechend eingerichtet werden, damit es den Aeroplänen auf ihren Flügen über See gegebenenfalls als Landungsplatz und Unterstandsluke dienen kann.

Das heutige Blatt umfaßt 20 Seiten.

Schneider!

Dienstag den 4. Oktober 1910, abends 9 Uhr
im großen Saal des Volkshauses, Nienbergstraße 2

Grosse öffentliche Schneider- u. Schneiderinnen-Versammlung

Tages-Ordnung:
Vortrag des Kollegen Heinrich Stühmer, Berlin
(erster Vorsitzender des Verbandes), über:

Zwanzig Jahre Entwicklung des Schneiderverbandes.

Dienstag den 11. Oktober 1910, im Volkswohl-Saal
(Eingang nur Ostraallee)

Grosser Familien-Abend

Vorträge der Bunten Bühne, Gabenslotterie und Tanz.
Anfang 8 Uhr. — Ende 3 Uhr.

Zentralverband der Schmiede

Ortsverwaltung Dresden mit Vororte — Arbeitsnachweis u. Bureau: Dresden-L., Jägerstraße 15.
Mittwoch den 5. Oktober, abends 9 Uhr, in der Zentralhalle, Fischhofplatz 10

Versammlung

Tages-Ordnung:
Arbeiter-Kämpfe im Reich.

Referent: Gauleiter Kollege R. Heine, Leipzig.

Verbände-Angelegenheiten.

Jeder Kollege agitiere für einen zahlreichen Besuch. Rüttelt die Schumigen und Lässigen, denn es müssen alle Mann aufmarschieren.

Bezirk Radebeul.

Das Antragen der Agitations-Kalender findet erst am 31. Oktober statt. Der nächste Wahlabend ist am 8. Oktober.

Achtung! Holzarbeiter, Radeberg.

Montag den 8. Oktober, abends 8 Uhr, im Roß

Öffentliche Versammlung

Tages-Ordnung:

Der Streik in der Werkstoffindustrie. — Debatte.

Referent: Gauleiter Gerlitzke, Dresden.

Gewerkschaftscollegen mit Frauen, erscheint massenhaft in dieser Versammlung.

Die Streikleitung.

Freie Radler Kötitz-Coswig

Sonntag den 2. Oktober 1910 im Gasthof Kötitz

Rekruten-Abschied

Turnverein „Freie Turner“

Oberhermsdorf und Umgegend.

Sonntag den 2. Oktober 1910

Gr. Gründungs - Feier

bestehend in

Waffen-Freilübungen, Geräteturnen, Sacktretigen, Riegen-

Turnen und Ball.

Anfang 3 Uhr. Ende 12 Uhr.

Zahlreichen Besuch erwartet

Der Turnrat.

M.-G.-V.

Sängerkranz

Gegründet 1885

Leitung: Funktionär E. Hart

Programmheft 10 Pf. und

Karte eines Eigentümers,

Eine Plakette u. Strukturen,

bei Herrn G. Bergmann, Witten-

str. 1, s. z. f. Beobachtung

Sonntagsabend den 8. Oktober 1910

im Saale der Zentralhalle, Fischhofplatz.

zur Feier des 25-jährig. Stiftungsfestes

Festkonzert

mit Orchester

unter gütiger Mitwirkung von

Frl. Johanna Karsten.

Orchester: Mitglieder der Gewerbe-

hauskapelle.

Einlass 7½ Uhr. Anfang 9 Uhr.

M. G. V.

Sängerkranz

Gegründet 1885

Leitung: Funktionär E. Hart

Programmheft 10 Pf. und

Karte eines Eigentümers,

Eine Plakette u. Strukturen,

bei Herrn G. Bergmann, Witten-

str. 1, s. z. f. Beobachtung

Sonntagsabend den 8. Oktober 1910

im Saale der Zentralhalle, Fischhofplatz.

zur Feier des 25-jährig. Stiftungsfestes

Festkonzert

mit Orchester

unter gütiger Mitwirkung von

Frl. Johanna Karsten.

Orchester: Mitglieder der Gewerbe-

hauskapelle.

Einlass 7½ Uhr. Anfang 9 Uhr.

M. G. V.

Sängerkranz

Gegründet 1885

Leitung: Funktionär E. Hart

Programmheft 10 Pf. und

Karte eines Eigentümers,

Eine Plakette u. Strukturen,

bei Herrn G. Bergmann, Witten-

str. 1, s. z. f. Beobachtung

Sonntagsabend den 8. Oktober 1910

im Saale der Zentralhalle, Fischhofplatz.

zur Feier des 25-jährig. Stiftungsfestes

Festkonzert

mit Orchester

unter gütiger Mitwirkung von

Frl. Johanna Karsten.

Orchester: Mitglieder der Gewerbe-

hauskapelle.

Einlass 7½ Uhr. Anfang 9 Uhr.

4. Kreis.

Montag den 3. Oktober

abends 9 Uhr

Vorstands Sitzung.

Schlosser-Kräntzelstraße.

Zum Besten hilfsbedürftiges Mit-

glieder findet

Sonntags den 15. Oktober

im Saal des „Volkswohl“

(Trionon) Eingang nur Ostraallee

Familienabend

bestehend in

Gesangs- u. humor. Vorträgen

ausgeführt von Dir. Helmemann

„Bunte Bühne“

verbunden mit

Grosser Gabenverlosung

statt. Uns freundlich zugedachte

Geschenke nehmen sämtliche Vor-

standsmitglieder entgegen, wofolkt

auch Eintrittskarten für Mitglieder

und Angehörige zu entnehmen sind.

Eintritt 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Dresdner Volkshaus-Ensemble.

Heute, Sonnabend

abends 8½ Uhr:

III. Theater-Abend

Walhalla, Kreisberger Str. 60

Um freundlichen zahlreichen Be-

such sitzt

die Direktion.

Volkswohltheater

Ostra-Allee, Eing. Trabantengasse.

Sonntag den 2. Oktober, abends 11½ Uhr

Philippine Weiser

Histor. Schausp. von O. v. Redwitz.

Regie: Herr Theaterdir. E. Conrad.

Ferdinand

Karl

Graf

Adolf

Graf

Werner

Graf

Werner

Graf

Werner

Graf

Werner

Graf

Werner

Graf

Werner

Graf

Werner

Graf

Werner

Graf

Werner

Graf

Werner

Graf

Werner

Graf

Werner

Graf

Werner

Graf

Werner

Graf

Werner

Graf

Werner

Graf

Werner

Graf

Werner

Graf

Werner

Graf

Werner

1. Beilage der Dresdner Volkszeitung.

St. 228.

Dresden, Sonnabend den 1. Oktober 1910.

21. Jahrgang.

In die Parteigenossen Sachsen!

Die vom 4. bis 6. September 1910 in Leipzig tagende Landesversammlung hat beschlossen, daß das

Zentralkomitee für Sachsen

auf für das laufende Jahr seinen Sitz in Dresden haben soll.
Die Dresdner Parteigenossen haben demzufolge in ihren Parteiveranstaltungen die Genossen

Ernst Schulze
Gossebaude bei Dresden

Ernst Bräuer
Radeberg-Dresden, Bismarckstraße 4

Karl Endermann
Dresden-L., Zwingerstraße 14

zu Sozialdemokratisches Zentralkomitee für Sachsen wiedergewählt.
Parteigenossen! Außer den laufenden Parteigeschäften, die mit der Größe der Partei wachsen und auch in diesem Jahre schon in weiterer Entfernung der nahen Reichstagwahlbewegung nicht gering sein werden, hat das Zentralkomitee wichtige Aufgaben der Organisation und Agitation zu erfüllen. Es hat weiter die Beschlüsse der Landesversammlung zur Ausführung zu bringen, wobei wir ganz besonders auf die Agitation für die Schulreform verweisen.

Um diese zum Vorteil unserer Bewegung zu gestalten, bedürfen wir aber der regen Unterstützung der Genossen in den einzelnen Wahlkreisen. Wir erwarten, daß sie uns immer zuwenden wird!

Die Vereinsversigenden erinnern wir an den Beschluss der Landesversammlung, ihre Adressen dem Zentralkomitee einzusenden, und bitten um sofortige Mitteilung, well in nächster Zeit wieder ein Kreisverzeichnis der Organisationsleiter bekanntgegeben wird.

Wir ersuchen im übrigen die Parteigenossen, sich in allen Angelegenheiten der allgemeinen Agitation und Organisation, der Gewerbepolitik, sowie in allen Kämpfen mit den Behörden usw. sofort zu das Zentralkomitee zu wenden.

Die Debatten in Leipzig haben gezeigt, daß es notwendig ist, vor alle behördlichen Maßnahmen in bezug auf das neue Vereinssymbol dem Zentralkomitee zu melden.

Qualitäts- und kostige Sendungen begünstigt der Organisation, Station und Presse sind zu richten an

Ernst Schulze, Gossebaude bei Dresden, Talstraße 30
Sendungen sind dagegen nur an den Kassierer

Ernst Bräuer, Radeberg i. S., Bismarckstraße 4
richten.

Dresden, den 20. September 1910.

Das Zentralkomitee.

Sächsische Angelegenheiten.

Konservative Verleumdungen.

Das Vaterland, das Organ des konservativen Landesvereins, enthaltete eine gemeinsame Hege gegen arme und schwache Arbeiter, denen es Simulation und Druck ergeren von der Arbeit vorwirft. Der Zweck dieser zimären Waffe, der gleich beleidigend für die Arbeiter wie aussichtsreich für die Arbeiterpolitik der sächsischen Konservativen ist, in den Verlust zu machen, die Verbesserungen in der neuen Leistungsergordnung zu hinterziehen. Bündigt ist von gewerbemäßigem Arbeiter-Verschörfen die Stelle, die den "reichen Zügen" der sozialen Versicherung noch immer als Kapital und Almosen hinstellen, worauf sich die konservative Arbeiterverbündlichkeit in folgenden Worten ergiebt:

"... Je größer die Vorteile, die den Verschörfen gewährt werden, desto größer der Nachteil, desto verächtlicher die Stelle, mit der sie vor lärmendem Kronengeld eingestellt werden, desto mehr wird die Sucht nach Erhöhung der Unfallrente und - vielleicht die im nationalen Interesse verhängnisvolle Wahrnehmung - desto mehr am Menschen begriffen. Lust, der Will zu tun. Mögliche hoher Lohn bei tunlichst geringer Leistung, diese Forderung spricht sich ja am deutlichsten in den Verlangen nach dem allgemeinen achtsündigen Erziehung an...". Andereorts erscheint mir die Abschundungsbedrohung direkt beschämend und beleidigend für einen gefundenen Arbeiter."

Als nur Faulheit spricht aus der Forderung nach dem achtsündigen Arbeitslage, der direkt beschämend für die Arbeiter ist. Das Bureaubeamte in der Regel noch länger arbeiten, findet der Vaterlandsredakteur offenbar in Ordnung, noch sicher sind ihm die Leute, die gar nichts tun, sondern andere für sich arbeiten lassen. Vor denen liegt man auf dem Bauch. Der arme Arbeiter aber, der Rente fordert, wenn er mit seiner Kraft zu Ende ist, wird von ihm verdächtigt. Doch es kommt noch schlimmer. Der Vaterlandsredakteur verleumdet arme frische Arbeiter wie folgt weiter:

"... Sie sind wiederum die Erfahrungen der in der Invalide, Renten- und Unfallversicherung tätigen Personen, die neben denen niemand das 'Schicksal' von der Arbeit zu. Auf der einen Seite stimulieren sie Krankheiten, auf der anderen - und das ist das häufigste - übertrieben sie vorhandene Krankheiten und nehmen schon geringfügige Leiden als Ursache für Arbeitsunfähigkeit. Nicht selten wollen sie auch ältere, zusammen mit unverheirateten Arbeitern schon in Invaliden melden deren Krankheitszuständen noch geringerer Bedeutung, auf Grund dessen sie lebenslang ihre Arbeit niedergelegen haben. Sie fehlt am Willen zur Arbeit, an der Willenskraft, trotz gewisser Selbstwerden die Arbeit weiterzuführen. Die bedeutendsten Erkrankungen aber zeitigt auf diesem Gebiete die Unfallversicherung mit ihren Rentenempfängern. Das Suchen nach Erholung und nach Unterhaltung einer möglichst hohen Rente ist jedoch fruchtlos geworden, ein Krebschaden für die Arbeiter, sehr leicht wie für die Familiheit."

Das ist wohl das Nergste, was bisher in einem bürgerlichen Blatte gegen die Arbeiter geleistet wurde. Ohne den Schluß eines Beweises, ohne auch nur den Verdacht zu machen, durch einen bestimmten Fall die Verdächtigungen zu beleuchten,

wird darauslos verleumdet. Es sind ja nur arme, frische Arbeiter, die man in so empörender Weise mit Schmutz bewirkt. Da kann man sich, wenn es gerade dunkle Broede erfordern, die verleumderischen Behauptungen aus den Fingern ziehen. Sind doch solche Arbeiter in der Regel besonders wehrlos und eingeschüchtert.

Die Arbeiterfreundlichkeit der Konservativen wird durch diesen Artikel allerliebst beleuchtet. Gleichzeitig aber offenbart sich die Stropellosigkeit des konservativen Kreises, das besonders niedriger gehängt zu werden verdient, wenn die konservative Reaktionsschule wieder einmal nach Arbeiterstimmen angelt.

Fleischnot und Fleischpreise.

Im Bericht der Zittauer Handels- und Gewerbeleammer wird bei der Behandlung der wirtschaftlichen Lage des Fleischgewerbes auch folgendes ausgeführt: In Bischofswerda, Großschönau, Obersbach, Hirschfelde, Löbau, Wilthen und Zittau war der Geschäftsgang des Fleischhandwerkes während des Berichtsjahrs unbedeutend, da die durch die hohen Fleischpreise bedingten teuren Fleischpreise den Verkauf sehr nachteilig beeinflußten, zumal sich die Arbeiterbevölkerung wegen ihres in Folge der mäßlichen Lage der Industrie geschmälerten Verdienstes an sich bereits eine ziemlich große Enthaltsamkeit im Fleischgenuss auferlegen mußte. Die Obersbacher Fleischer hatten zudem noch darunter zu leiden, daß die Konsumanten in Rücksicht auf die niedrigen Fleischpreise in Böhmen in besonderer Starke ihren Fleischbedarf jenseits der Grenze deckten. Der Aufwärtsbewegung der Fleischpreise entsprechend mußte auch zu einer Erhöhung der Fleischpreise geschritten werden. Dies fand insbesondere auch in Bautzen statt, was um so bemerkenswerter erscheint, als dort die Einkaufspreise keine Veränderung erfahren hatten. Keine Erhöhung der Verkaufspreise sind nach Angabe der Verlegerstatterinnen in Elstra, Löbau, Wilthen und Zittau vorgenommen worden.

Das ist ein Situationsbericht aus dem Jahre 1909, wo die jetzige Fleischsteuerung noch nicht in Betracht kam, wohl aber machte sich die durch die Hollmucherpolitik bewirkte standige Fleischnot sehr nachteilig bemerkbar. Wie mag es jetzt jetzt in den Arbeiterschlachten der Bautzit aussehen, wo die Fleischpreise gegen 1909 wesentlich gestiegen sind? Bemerkenswert ist auch, daß die Bautzner Fleischer die Verkaufspreise erhöhten, obwohl die Einkaufspreise keine Erhöhung erfahren hatten. Das zeigt wieder, wie nötig es ist, in Zeiten der Fleischnot auch den Fleischern auf die Finger zu sehen.

Ein Kinderschänder.

Im Auftrage der Zwidauer Staatsanwaltschaft wurde am vergangenen Mittwoch nachmittag der in Oberhohblau bei Großenhammer verhaftete verheiratete Oberlehrer Breitschneider, welcher schon ca. 60 Jahre alt ist und verheiratete Kinder hat, durch den Sendarmen verhaftet und in das Zwidauer Untersuchungshaftgefängnis abgeführt. Um die Verhaftung nicht allzu auffällig zu machen (handelte es sich doch um keinen Arbeiter, sondern um einen Angehörigen der "besetzten" Gesellschaftskreise), hatte man den Kinderschänder unter irgendinem Vorwand nach dem Gemeindebeamte bestellt, wo dann die Verhaftung erfolgte. Die Vergehen, die sich Breitschneider hat an schulpflichtigen Kindern zuschulden kommen lassen, liegen teilweise 10 bis 15 Jahre zurück und sollen sehr zahlreich sein. Durch ein 18jähriges Mädchen, das von den sauberer Geschlechten erzählt hatte, kam die Sache schließlich ins Rollen und führte zur Verhaftung. Durch eine Gerichtscommission fand schon am Tage nach der Verhaftung eine umfangreiche Vernehmung statt, die zahlreiches Belastungsmaterial zutage gefördert haben soll. Die Erbitzung unter der Verhaftung des Dries ist um so größer, als sich der Verhaftete immer als "Ordnungsschüler" erster Klasse aufgespielt hat und seine Verhaftung so lange Zeit hinausgezogen wurde, trotzdem die Gerichte von den begangenen Schwelzenzen schon lange Zeit im Dorfe aktualisiert.

Sächsische Kaufmannsgerichte im Jahre 1909.

a. Die Zahl der Kaufmannsgerichte im Königreich Sachsen ist in den letzten Jahren unverändert geblieben; sie betrug ständig 17. Sie sind sämtlich bereits bestehenden Gewerbegerichten angegliedert. Nur ein einziges besteht für eine Gemeinde unter 20 000 Einwohnern, also ohne gesetzlichen Zwang. Im Jahre 1909 betrugen die bei den Gerichten von den Gehilfen und Lehrlingen eingereichten Klagen 2528, die von den selbstständigen Kaufleuten anhängig gemachten 204. Das ist ungefähr die gleiche Zahl wie 1908. Die größte Hälfte der Streitfälle, nämlich 1221, wurde durch Vergleich erledigt. Durch Endurteile wurden 206 Fälle erledigt; der Rest durch Anerkennnis, Versäumnisurteil usw. Nur in 31 Fällen dauerte das Verfahren länger als einen Monat. In der größten Zahl der Fälle, nämlich in 1841, handelte es sich um Leistungen aus dem Dienstverhältnis (Gehalt usw.), in 558 Fällen um Schadenersatz oder Vertragsschäden usw. In 1213 Fällen betrug der Wert des Streitgegenstandes mehr als 100 M. In 48 Fällen wurde gegen das Schiedsgerichtsamt das Landgericht angerufen. Zur Abgabe von Gutachten gemäß § 18 des Kaufmannsgerichtsgesetzes sind die Gerichte nicht angegangen worden. Dagegen haben die Gerichte in acht Fällen aus eigener Initiative Urteile in sozial-politischen Fragen an Behörden usw. gestellt.

Private Krankenhäuser in Sachsen.

Nach einer Zusammenstellung, wobei jedoch nur Anstalten mit 11 und mehr Betten berücksichtigt wurden, gab es nach den einschlägigen Lieberberichten im Königreich Sachsen im Jahre 1909 81 (im Vorjahr 79) Privatkrankenhäuser. In diesen wurden insgesamt 27 064 (24 218) Kranken, und zwar 12 581 (11 995) männliche und 14 583 (12 818) weibliche Personen versorgt. Hierzu standen 8139 (8114) Betten zur Verfügung und waren 814 761 (802 541) Verpflegstage für die Männer und 859 296 (819 502) Verpflegstage für die Frauen, insgesamt also 674 047 (683 044) Tage erforderlich. Hieraus ergibt sich für die Männer eine mittlere Verpflegung von 26,1, für die Frauen von 24,7 Tagen und für alle Kranken eine solche von 24,9 Tagen. — 818 einzelne Einträge für Universitätslehrerweise kommt die Universitäts-Frauenklinik in Leipzig in Betracht. Sie hatte 79 780 Betten und verpflegte 1448 (1396) weibliche Personen in 22 900 (20 960) Tagen, so daß auf jede verpflegte Person eine mittlere Verpflegzeit von 15,4 (16,8) Tagen entfiel.

Der sächsische Lehrerverein gliedert sich nach seinem soeben erstatteten Jahresbericht in 77 Bezirksvereine. Von diesen 77 Vereinen, die durch Zuwachs von 436 Mitgliedern eine Gesamtmitgliedszahl von 14470 besitzen, gliedern sich 44 wieder in Zweigvereine, Abteilungen und Ausschüsse, die in den höheren Bezirksvereinen in recht beträchtlicher Zahl vorhanden sind.

Zwickau. Eine Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins für Zwickau und Umgegend beschäftigte sich am Donnerstag abend mit den Vergandlungen des Magdeburger Parteitags. Nach dem Bericht des Delegierten, Genossen Graupe, erklärten sich sämtliche Redner mit den Verhandlungen und gefassten Beschlüssen auf dem Parteitag, insbesondere in der Budgetbewilligungsfrage, einverstanden. Genoss Friedrich, Chefredakteur des Sächsischen Volksblattes, vertrat die Meinung, daß es durchaus nichts geschadet hätte, wenn der Parteitag den Antrag des Genossen Braun-Königsberg auf Einsetzung einer Studienkommission in der Budgetbewilligungsfrage angenommen hätte. Er bedauerte die Ablehnung dieses Antrags und meinte, die Budgetfrage werde doch bald wieder austauschen und verlange daher gründlichere Behandlung. Die Versammlung erklärte sich einstimmig mit den gefassten Beschlüssen auf dem Parteitag einverstanden.

Leipzig. Der Mörder des Schuhmanns Henckels soll sich auf Grund seiner Aussagen als russischer Revolutionär entpuppt haben. Der Mann, der den Schuhmann tatsächlich erschoss, als er wegen Verdachts des Fahrtradelabsatzes auf der Schönstraße festgenommen werden sollte, nennt sich Olsolewski. Er will in Odessa gebürtig und als politischer Verbrecher aus Russland geflohen sein. Bei seiner eingehenden Vernehmung gab er dann ferner an, er habe Anfang dieses Jahres im Auftrage der russischen revolutionären Partei aus Odessa ein Bombenentnahmen auf ein Mitglied des russischen Kaiserhauses verübt. Die Bombe ist infolge verzögter Entzündung des Großkalibers vorsätzlich gefunden worden und bei der Auflösung explodiert, wobei mehrere Personen schwer verletzt wurden. Aus diesem Grunde will der schwere Verbrecher seit Februar aus Odessa fliehen.

Nach seinen weiteren Angaben werden er und ein gewisser Dombrowski in Russland steckbrieflich verfolgt. Dieser Dombrowski habe sich gestern gleichfalls in Leipzig aufgehalten, und sie hätten ebenfalls, mittags abzureisen. Infolge der Verhaftung Olsolewskis sei Dombrowski wahrscheinlich gestern allein abgereist und zwar unter falschem Namen, denn er habe Papiere auf verschiedene falsche Namen bei sich, deren Angaben Olsolewski verneigt.

Olsolewski macht angeblich einen gebildeten Einbruck. Er will der Sohn eines russischen Gerichtsbeamten sein und über Semester-Meldzettel studiert haben.

Es wird sich wohl noch herausstellen, was an der wenig glaubwürdigen Erzählung, die von einigen Blättern außerordentlich breit wiedergegeben wird, Wahrheit und was Dichtung ist. Vielleicht hat man es mit einem geistig anomalen Menschen zu tun. Das scheint noch das wahrscheinlichste zu sein.

Schwerin. Unter völligem Ausschluß der Deffentzligkeit finden von jetzt an die Gemeinderatssitzungen in Sosa statt. Der Gemeinderat hat nämlich mit 7 gegen 3 Stimmen beschlossen, daß künftig, solange die Gemeinderatssitzungen nicht öffentlich sind, auch keine Berichte über die Sitzungen in den Zeitungen erscheinen dürfen.

Die Gemeinderechte von Sosa scheinen besonders dringende Gründe zu haben, die Deffentzligkeit zu schenken.

Keine Nachrichten aus dem Lande. Tödlich verunglückt ist gestern früh auf dem Nordbahnhof in Werbau beim Rangieren des 28 Jahre alten Bahnhofswärter Wendler von dort. Er war zwischen die Puffer geraten, wobei ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. W. hinterließ Frau und zwei Kinder. Im Glashaus reiste der im Ferienurlaub befindliche Lehrer Grimm aus Chemnitz am 29. September mittags die vierzehnjährige Tochter des Schlossers Engel vom Töbener Erbteil aus der Mühle. Das Kind war bereits bewußtlos geworden, konnte aber bald ins Leben zurückgezogen werden. — Am Mittwoch mittags wurde eine in der Königlichen Gardinenfabrik in Niederbach beschäftigte Weblerin, als sie zur Arbeit gehen wollte, in der Nähe des unteren Bahnhofes durch einen Schuß in den Rücken schwer verletzt. Das aus einem Revolver kommende Geschoss, das in den rechten Schulter lag, konnte noch nicht entfernt werden. Das Mädchen ist schwer, doch nicht lebensgefährlich verletzt. Der Schuß ist noch nicht ermittelt. — Ein schwerer Unfall trug sich am Mittwoch zu. Zwei Kinder, welche an einem Wagen gespannt waren, auf welchem sich der Wirtschaftsbesitzer Reinhardt und seine Frau befanden, wurden schwer und gingen durch. Beide Personen fielen vom Wagen. Reinhardt zog sich dabei einen Bruchbein zu, auch seine Ehefrau wurde mehrfach schwer verletzt. — Durch den sehr 32 Minuten von Chemnitz nach Dresden abgehenden Personenzug wurde Donnerstag zwischen Freudenstein und Riesnitzschirna der Bahnhofsvorsteher überfahren und getötet.

Stadt-Chronik.

Die Rathausweihe

wurde heute in der üblichen Weise vollzogen. Bürgerliche Veranstaltungen dieser Art sind alle nach einer feststehenden Schablone gearbeitet. Ehren, Triften, Reden machen ihren wesentlichen Inhalt aus. Alles ist tadellos geordnet; über dem Ganzen schwelt der byzantinische Geist in reinster Gestalt. Zumal wenn der König selbst dabei ist, wie in diesem Falle.

Die Reden, die gehalten werden sollen, müssen vorher höchstens aufgeschrieben und eingerichtet werden, damit nicht etwa programmwidrige Seitenprünge vorkommen können. Auf diese Weise kann man auch die Presse schon vorher damit versorgen, und noch ehe die Reden gehalten wurden, liegen sie druckfertig in den Zeitungsschränken. Man sieht, die Anstrengungen solcher "Feste" arbeiten rationell. — Vor uns liegen fünf dieser Reden im Büstenabzug. Die längste davon ist die erste des Oberbürgermeisters. Er wird sie schließen mit den Sätzen:

Das ungemeinliche Wohl des Königs und des Vaterlandes aber, das in Sonderheit auch die unverrückbare Grundlage des Wohlergehens unserer Stadt, die in der Vergangenheit ihre Entstehung und ihre Blüte den Märschen des Wettiner Hauses zu danken und in der Gegenwart der gnädigen Fürsorge und Förderung unseres erhabenen Königs sich zu erfreuen hat. Und wie wir vertrauen dürfen, daß uns diese königliche Huld und Gnade auch in ferne Zeiten beiderseits beschieden sein werde, so soll auch in alle Zukunft unter dem vom Königshof wobenden Banner der Hauptstadt eine treue Bürgerschaft wohnen. Ein königliches Präsent aber bringen wir mit dem alleruntertäglichen Dank für die gnädige Entzückung an unserer heutigen Feier und mit dem

ff. Bettfedern
sehr preiswert.
Fertige Betten.
ff. Kindernechttischen
5,50 bis 25.— M.
Kinderkörbe u.
-Klappsitze
mit und ohne Polster
von 8,00 M. an.
Tränkner, Witten. 5.

Frauen-Tee
Paket 75 Pf.
R. Freisleben
Postplatz.

Besitzende

Kartoffeln

auf Sandboden gewachsen, verkauft
vom Feldweg mit 2 M. per Zentner.
Rittergut Gamig b. Dohna.

Achtung! Maurer!


Die echten Berliner
Maurerkellen, vom ältesten
Gussfach, jedes Stild unter
Garantie, bekommen Sie nur bei
Endlich & Seyfert
Eisenwarenhandlung
Dresden - Striesen
Tittmannstraße 19.
Schnelle Rechnung für Kaufhäuser

Soeben in neuer Auflage erschienen:
Die deutsche Gewerkschaftsbewegung

von Karl Legien.

Inhalt: Geschichte, Tendenz, Stärke und Leistungsfähigkeit,
Zurückführung, Taktik.

Preis 25 Pf.

Zu bezahlen: Vollbüchhandlung, Dresden, Gr. Zwingerstraße



mit echten Platinstiften angefertigt.

Fast gänzlich
schmerzlos **Zahnziehen 1 M.**

speziell für ängstliche und nervöse Personen zu empfehlen.
Zahlreiche Anerkennungen.

Spezialität: Zahne ohne Gauamplatte, Krone, Brückenarbeiten, Stiftzähne. Kunstvolle Plombierungen. Umarbeitung von Gebissen, welche nicht in der Reform angefertigt wurden, 1,50 M. pro Zahn. Reparaturen von 1.— M. an. Auswärtige Patienten werden möglichst in einem Tage abgefertigt.

Reform-Zahn-Praxis

Zwingerstrasse Nr. 12 (früher Nr. 22).
Pirnaischer Platz, Eingang Johannesstrasse Nr. 23 b.
Blasewitz, Schillerplatz Nr. 3 (Goethergarten).

S. Singer, Webergasse 3

empfiehlt billigst:
Bettfedern, Daunen, fertige Betten.
Deckbett u. Kissen von 7.— M. an, Kinderbett, Garnitur von 5,50 M. an, Steppdecken, Anleite, Überzüge, Bettwischer, Strohfäste, Kinderkörbe, Erstlingswäsche. Ausverkauf von eisernen Kinder-Bettstellen zu jedem erschwinglichen Preis

Geschäft, Grundstück
kauf u. verkauf man am besten
durch Kirbach, Friedrichstr. 61, II.
Platz, Blauecke in Solib. Ausf.
M. zu verkaufen. Sternplatz 1, I.

Vergleiche
bei Zahlungsbedingungen arrangiert
Joh. Kirbach, Friedrichstrasse 61, II.

Nicht umsonst

vergrößert sich von Jahr zu Jahr unser Kundenkreis, denn

wir bieten

dem verehrten Publikum ganz hervorragende Vorteile.

Wegen Einführung einer neuen Marke des Fabrikates einer der größten deutschen Schuhfabriken haben wir grosse Posten reguläre und moderne Damen- und Herrenstiefel im Preis so weit herabgesetzt, dass sich eine günstigere Kaufgelegenheit sobald nicht wieder bietet.

Wir geben hier keine Preise an!

Vergleichen Sie persönlich ohne Kaufzwang!
Sie werden überrascht sein!



Alle Winterwaren sind eingetroffen und ist die Auswahl riesengross,
die Preise aussergewöhnlich billig.

Sonder-Angebot Ein grosser Posten Herren- u. Damenstiefel

neueste Formen, mit und ohne Lackkappe

5.90 6.50

Jacobs Schuhhäuser

Inh.: B. Jacob & G. Goldmann
Wettinerstr. Ecke Postplatz. Amalienstr. Ecke Serrestr.

Hauptstr. am Neust. Markt.

Geöffnet: 8.00 - 18.00 Uhr

Montag - Freitag

Samstag 8.00 - 19.00 Uhr

Sonntag 9.00 - 17.00 Uhr

Feiertage 9.00 - 16.00 Uhr

Wiederholung 10.00 - 12.00 Uhr

Wiederholung 14.00 - 16.00 Uhr

Wiederholung 17.00 - 19.00 Uhr

Wiederholung 20.00 - 22.00 Uhr

Wiederholung 23.00 - 24.00 Uhr

Wiederholung 25.00 - 26.00 Uhr

Wiederholung 27.00 - 28.00 Uhr

Wiederholung 29.00 - 30.00 Uhr

Wiederholung 31.00 - 32.00 Uhr

Wiederholung 33.00 - 34.00 Uhr

Wiederholung 35.00 - 36.00 Uhr

Wiederholung 37.00 - 38.00 Uhr

Wiederholung 39.00 - 40.00 Uhr

Wiederholung 41.00 - 42.00 Uhr

Wiederholung 43.00 - 44.00 Uhr

Wiederholung 45.00 - 46.00 Uhr

Wiederholung 47.00 - 48.00 Uhr

Wiederholung 49.00 - 50.00 Uhr

Wiederholung 51.00 - 52.00 Uhr

Wiederholung 53.00 - 54.00 Uhr

Wiederholung 55.00 - 56.00 Uhr

Wiederholung 57.00 - 58.00 Uhr

Wiederholung 59.00 - 60.00 Uhr

Wiederholung 61.00 - 62.00 Uhr

Wiederholung 63.00 - 64.00 Uhr

Wiederholung 65.00 - 66.00 Uhr

Wiederholung 67.00 - 68.00 Uhr

Wiederholung 70.00 - 71.00 Uhr

Wiederholung 73.00 - 74.00 Uhr

Wiederholung 77.00 - 78.00 Uhr

Wiederholung 81.00 - 82.00 Uhr

Wiederholung 85.00 - 86.00 Uhr

Wiederholung 90.00 - 91.00 Uhr

Wiederholung 95.00 - 96.00 Uhr

Wiederholung 100.00 - 101.00 Uhr

Wiederholung 105.00 - 106.00 Uhr

Wiederholung 110.00 - 111.00 Uhr

Wiederholung 115.00 - 116.00 Uhr

Wiederholung 120.00 - 121.00 Uhr

Wiederholung 125.00 - 126.00 Uhr

Wiederholung 130.00 - 131.00 Uhr

Wiederholung 135.00 - 136.00 Uhr

Wiederholung 140.00 - 141.00 Uhr

Wiederholung 145.00 - 146.00 Uhr

Wiederholung 150.00 - 151.00 Uhr

Wiederholung 155.00 - 156.00 Uhr

Wiederholung 160.00 - 161.00 Uhr

Wiederholung 165.00 - 166.00 Uhr

Wiederholung 170.00 - 171.00 Uhr

Wiederholung 175.00 - 176.00 Uhr

Wiederholung 180.00 - 181.00 Uhr

Wiederholung 185.00 - 186.00 Uhr

Wiederholung 190.00 - 191.00 Uhr

Wiederholung 195.00 - 196.00 Uhr

Wiederholung 200.00 - 201.00 Uhr

Wiederholung 205.00 - 206.00 Uhr

Wiederholung 210.00 - 211.00 Uhr

Wiederholung 215.00 - 216.00 Uhr

Wiederholung 220.00 - 221.00 Uhr

Wiederholung 225.00 - 226.00 Uhr

Wiederholung 228.00 - 229.00 Uhr

Wiederholung 230.00 - 231.00 Uhr

Wiederholung 235.00 - 236.00 Uhr

Wiederholung 240.00 - 241.00 Uhr

Wiederholung 245.00 - 246.00 Uhr

Wiederholung 250.00 - 251.00 Uhr

Wiederholung 255.00 - 256.00 Uhr

Wiederholung 260.00 - 261.00 Uhr

Wiederholung 265.00 - 266.00 Uhr

Wiederholung 270.00 - 271.00 Uhr

Wiederholung 275.00 - 276.00 Uhr

Wiederholung 280.00 - 281.00 Uhr

Wiederholung 285.00 - 286.00 Uhr

Wiederholung 290.00 - 291.00 Uhr

Wiederholung 295.00 - 296.00 Uhr

Wiederholung 300.00 - 301.00 Uhr

Wiederholung 305.00 - 306.00 Uhr

Wiederholung 310.00 - 311.00 Uhr

Wiederholung 315.00 - 316.00 Uhr

Wiederholung 320.00 - 321.00 Uhr

Wiederholung 325.00 - 326.00 Uhr

Wiederholung 330.00 - 331.00 Uhr

Wiederholung 335.00 - 336.00 Uhr

Wiederholung 340.00 - 341.00 Uhr

Wiederholung 345.00 - 346.00 Uhr

Wiederholung 350.00 - 351.00 Uhr

Wiederholung 355.00 - 356.00 Uhr

Wiederholung 360.00 - 361.00 Uhr

Wiederholung 365.00 - 366.00 Uhr

Wiederholung 370.00 - 371.00 Uhr

Wiederholung 375.00 - 376.00 Uhr

2. Beilage der Dresdner Volkszeitung.

Nr. 228.

Dresden, Sonnabend den 1. Oktober 1910.

21. Jahrgang.

Parteiangelegenheiten.

Gemeinderatswahltag.

In Neu-Hennburg (Hessen) fanden am Dienstag die fünf sozialdemokratischen Kandidaten über die der Bürgerlichen mit einer Mehrheit von über 300 Stimmen zu 1443 Abstimmenden. Von den jetzt gewählten fünf Vertretern erlangt die Sozialdemokratie im Gemeinderat 9 von 15 Sitzen oder mit Hinzurechnung des Bürgermeisters 9 von 17 Sitzen.

Das Ende eines Parteiblatts.

Das Weiländer Tempo hat am 26. September sein Erstchein eingeholt. Die italienische Partei verlor dadurch eines ihrer Zugsblätter. Das Tempo war vor zehn Jahren als radikale Zeitung gegründet worden und ging vor acht Jahren in die Hände der Reaktionen über. Es vertrat die Ansichten der äußersten Rechten der Partei. Chefredakteur war der Abgeordnete Genosse Claudio Treves.

Gerichtszeitung.

Schöffengericht.

Ein Zwischenfall ereignete sich während einer Verhandlung gegen den Arbeitnehmer Paul Robert Maub, der sich wegen gefährlicher Körperverletzung, begangen an seiner Chefrau, zu verantworten hatte. Der Angeklagte lebte vor kurzer Zeit von der Verdichtung einer zweiwöchigen Freiheitsstrafe in seine Wohnung zurück. Hier fand er einen Münzmeister dort, und er gewann die Überzeugung, dass dieser einen verbündeten Betrug mit seiner Chefrau unterhalte. Es kam infolgedessen zwischen den Cheleuten zu Differenzen, die schließlich auch in Täuschungen ausarteten und zur Trennung führten. Durch die Sanktion der Frau wurde dann wieder eine Einigung herbeigeführt. Es lebte wieder zu seiner Chefrau zurück, aber es kam bald wieder zu Differenzen und Täuschungen. Die Folge war eine Verurteilung auf 8 Monaten Gefängnis. In der Urteilsbegründung führte der Richter aus, das ein Beweis für den ehemaligen Betrug der Frau des Angeklagten mit dem Schlossurkunden nicht erbracht werden sei. Gegen diese Ausführungen erhob die im Zuschauerraum anwesende Schiedsgerichtsmitgliedin Einspruch mit den Worten:

"Aber er kann erbracht werden!" Durch diesen Einspruch der Frau wurde der gleichfalls im Zuschauerraum anwesende Ingenieur Müller zu einer Beifallbekundung veranlasst, indem ihm ein "Bravo!" entfuhrte. Die beiden hatten aber nicht die "Heiligste" des Ortes, an dem sie sich befanden, in Betracht gezogen. Sie wurden aus dem Zuschauerraum geholt und der Bravo-Mutter wegen Ungehörihkeit zu sofort zu verbüßender Haftstrafe von drei Tagen verurteilt, während die resolute Frau einen Tag brummen musste.

Militärgericht.

Militärgericht. Eine ungemein harte Strafe wegen einiger in der Trunkenheit begangenen Verfehlungen gegen die eiserne Disziplin verhängte das Kriegsgericht gegen den Mann der 1. Eskadron des Ulanen-Regiments Nr. 17 zufland. Eines Abends im August hielt sich der Angeklagte über Kapfenreich in der Stadt auf. Er feierte dann in Begleitung eines Mädchens gegen 10 Uhr nach der Kaiserin zurück. Hier wurde er vom Wachmeister angehalten und gefragt, ob er Nachzeichen habe. Da er ein solches nicht und Strafe zu erwarten hatte, gab er dem Wachmeister keine Auskunft, ließ die Mutter davon. Er wurde bald von einem Unteroffizier getroffen und aufgefordert, stehen zu bleiben. Die Jurufe des Unteroffiziers hat er aber überhort. Einen abermaligen Befehl stehen zu bleiben, hat er befolgt, aber dann in der Trunkenheit geäußert: "Ich komme nicht mit!" Der Angeklagte wurde dann nach der Wache gebracht und dort sein Name festgestellt. Da er glaubte, dass der Unteroffizier, der ihn erretzt hatte, auch um 10 Uhr in der Kaiserin sein müsse und deshalb zu seiner Mahlzeit nicht bestreikt war, bat er um Feststellung des Namens des Vorgesetzten. Auch sonst soll er sich auf der Woche "ungeüblich" benommen haben. Er schied dann befehl, die Wachstube zu verlassen und nach dem Schlafsaal zu gehen. Auch diesen Befehl hat er nicht gleich befolgt. Nachdem er sich entfernt, ging er zum Tortürmchen und bat, herausgelassen zu werden. Als dies erfolglos war, begab er sich nach dem Schlafsaal, um diesen bald danach aber wieder zu verlassen. Er überstieg die Kaiserinnenmauer und begab sich abermals nach der Stadt. Auf demselben Wege, den er gegangen, kehrte er nach einiger Zeit nach dem Schlafsaal zurück. — Selbst der Anklageverteidiger berücksichtigte, dass der Angeklagte unter dem Einfluss des Alkohols gehandelt hat, und beantragte vier Wochen strengen Arrests. Das Kriegsgericht ging aber weit über diesen Antrag hinaus und erkannte auf drei Monate eine Woche

Gefängnis! Es habe — so wurde ausgeführt — auf diese strenge Strafe deshalb verzerrt, um den Angeklagten zu bestrafen!

Verammlungen.

Löschwitz. Am 24. September fand in Leichsfelds Restaurant eine Mitgliederversammlung statt, in der Genosse Schmidt-Dresden über: Kaiser, Volk und Friedenssicherung sprach. Redner erinnerte nach seinen Aussführungen reichen Beifall. Genosse Peter gab den Bericht vom Kreisvorstand. Aus dem Bericht der Gemeindevertreter ist besonders hervorzuheben, dass die Gemeindesteuer jetzt erst von 600 M. an, nicht wie früher von 400 M. an, erhoben wird. Auch können für je ein Schuljahrliches Kind 50 M. im Abzug gebracht werden. Das Brüdergeld soll für Lebende vor Einzeljahresfeste 1 M. betragen (früher 2 M.), weil man es den Schülern höherer Schulen bereits bewilligt hatte. Von 1. Oktober an soll die Nachbelaufsicht teilweise eingeführt werden. (Eing. 30.9.)

Central-Theater

Täglich abends 8 Uhr Varieté-Vorstellung.

Sonn- und Feiertags, 2½ Uhr:
Nachmittags-Vorstellungen zu ermäßigten Preisen.

Victoria-Salon.

Das gänzlich neue Oktober-Programm
u. a.: "Mensch oder Affe?" Anfang 8 Uhr.
Sonntags: Nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr.
Tunnel: Der exzentrische Kapellmeister Pamer aus Wien und Ensemble. Anfang 7 Uhr. Sonntags 5 Uhr.

Dauernd

erhält man beim Einkauf meiner Spezialmarken Læselmargarine „Saalestern“ II „Mildenstern“ möglichst Sonderhaltungsgegenseite als Rabatt. Um nun noch einen größeren Kreis von Verbrauchern zu berühren, einen Vergleich mit anderen Margarine-märkten zu suchen, verfolgte ich von 1. bis 8. Oktober 1910 — sobald Vorrat reicht — 1 Pf. „Saalestern“ feinstes Læselmargarine und 2 Speise-teller, bunt, oder 2 Kaffeebecher, bunt, oder 1 Salatschüssel, oder 1 Kaffeekanne zusammen für 90 Pf., 2 Pfund „Saalestern“ und 1 große Speise-schüssel, bunt, ob. 1 Schief-Wasser und Gabel, oder 1 Kaffeekanne, Porzellan zusammen für 180 Pf.

Elsa Vogel, Deuben
Dresden Straße 66.



Grammophone

Platten-Apparate mit und ohne Trichter, nur kostengünstige Qualität, empfehlenswerter Preis, auch auf Teilzahlung

Otto Zschocke

zur. Körner u. Schöde
Humboldtstraße 2.
Großes Lager Dresdens.

Solide Arbeit!
Bekannt preiswert!

Herren-Schreibtisch mit moderner Verglastung 58,00 M.
Schreibtisch mit Buchbaum m. Messingverglasung 58,00 M. bis zu den verschiedensten Ausführungen.

Tränkers Möbelhaus

Möbel-Ausstattungen nur solide, empfiehlt J. Baier, Meistr. 4.

Jeder Mann liebt
eine gute Zigarre, weiß aber, dass sie nicht für 2 bis 3 Pf. zu haben ist, aber

die Hausfrau

erwartet beim Kaffee für billiges Geld ausgiebigste Ware. Je billiger der Kaffee, desto weniger Extraktgehalt. Der billigste Kaffee wird der teuerste! Machen Sie einen Versuch

mit meinem Kirmeskaffee

das ist der ausgiebigste und vorteilhafteste für Haushalt und Geschäftsbetrieb.

Max Thürmer
Dresden
Kaffee-Gross-Rösterei.

Dr. Thompson's Seifen-pulver
SCHÜTZ MARKE
Seifenpulver ist.
Chlor und Wasserglas
das beste Waschmittel.

1/2 Paket 15 Pf.

Ivo Punony.



Ein Sprung ins' Ungenisse

Ist jeder Verlust, die bewährten Marken PALMIN (Pflanzenfett) und PALMONA (Pflanzen-Butter-Margarine) durch unbekannte, billige Fette zu erlösen. Palmin und Palmona werden seit vielen Jahren täglich in Millionen Haushaltungen verwendet; sie sind also erprobt und bewährt, sonst würden sie nicht den ausgezeichneten Ruf genießen, den sie von der feinsten bis zur einfachsten Küche besitzen. Darin liegt eine Garantie, die bei unbekannten Marken nicht geboten wird.

Geschäfts-Uebernahme.

All meine werten Kunden zur Kenntnis, dass ich die von mir bisher geleitete Filiale vom 1. Oktober an selbstständig übernehme und bitte das mit entgegen gebrachte Wohlwollen auch fernherhin in meinem neuen Unternehmen gültig zu unterstützen.

Kaiy, Leubniger Straße 18.

Hochachtungsvoll Johannes Keller.

„Grottolin“-Pelerine
für Damen und Herren
bester Ersatz für Gummi
1 m lang. — Wasserfest.
I Pelerine mit Kapuze M. 4.50
Porto und Nachnahme extra.
Neupert & Levinger, G. m. b. H.
DRESDEN-A. 119, Motteplatz 8
Postcheckkonto Leipzig 7904.
— Wiederverkäufer gesucht.

Sammet
empfiehlt zu Fabrikpreisen
Julius Böhmer, Deuben
Dresden Str. 7 (nahe der Lädt. Welt).
— Eigene Tapeten-Werkstatt.

Naumann Nähmaschinen

mit 8jähriger Garantie



Bestes deutsches Erzeugnis mit Qualität unerreicht.

Hauptniederlage Seidel & Naumann

Struvestr. 9 (nahe Prager Straße).

Bequemste Teilzahlungen.

Besteingerichtete Werkstatt.

Gebrauchte Nähmaschinen werden in Zahlung genommen.

Hienpong-Gessens

if allen überreisen
a. D. 1.90 M. bei 30 fl. 5,40 M.
fl. 50 fl. 8,- M. franco.

Man kann über Prima-Ware!

H. G. Arnold Sohn, Fabrik.

Wittgendorf b. Döbeln, Mr. H. G. Arnold Sohn, Fabrik.

Siehe Vertreter!

Hygien.-chirurg.-Gummiwaren

Kataloge gratis.

R. Freisleben

Postplatz.

Möbelhandlung Paul Claus

Dr. Böhlau

Städterstraße, Ecke Schönfeldstraße
empfiehlt sich zur Lieferung von
einzelnen Möbeln sowie vollständigen Ausstattungen in
modernen Ausführungen zu billigen Preisen. Zeichnung gehabt.
Eigene Tapeten-Werkstatt.

Urania

Versicherungsgesellschaft
Sitz Dresden. Sachsenplatz 4
Telephon: 1150. Versicherungsamt
Leben, Leid, Haftpflichtversicherung

Abzahlungsgeschäfte

Nicht auf Abzahlung kaufen
Sie, bevor Sie die erste Möbel-
und Waren-Creditbank von
Julius Ittmann - Dresden
Neumarkt 8, im Hause der
Post, besichtigen.

Karl Blau *Serrstraße 1, Ecke
Amalienstr., Tel. 8317*

M. Langer *Wettinerstr. 18, I.
(Friedrichstadt)*

Julius Ittmann • Credit-
Bank, Manufakturw. u. Confekt.-
und Credit. 1 Mk. wöchentlich.

M. Miersch *Marienthalstr. 12
geöffnet, 1. Etage*

Dresden-Cotta

Georg Fleischer, Bäckereimaster

Dr. Geiß, Bäck., Wartburgstr. 29.

Dr. Kera, Bäckereimaster

Dr. Seigelbach, Bäck., Weißnadelstr.

A. Fischer, Bäck., Feinkoststr.

B. Bisch, Papier-, Schreib-

und Stempelwaren-Drußsch.

Art. S., Bok., Paniermeister. 27

Garten-Helrich Schuhmeister,

Dr. Richter, Eiswein-, Küchen-

Küche, Fleisch-, Thonbergstr. 3

Heilbr. Fleischereibedürftig.

Bräunlich, Fleischerei

Allgäuer Fleischerei, Kreuzstr. 24.

Stange, Fleischereimaster.

Eyer, Bäck., Kuchengenoss.

Werkzeuge, Spielwaren

Bauer & Schramm Konditoreien, 4 Verkaufsst.

säulen. Auf all. War. 8% Rabatt.

Schleinitz billigste Bequemeille

Manufaktur, Dampfcafé,

Cottaer Möbelhaus

In. Störz, Hof. volgt. Bäckstr.

J. Niemann, Cottor. Marktstr. 2.

Beste Bequemelle

Em. Höhne für Schuhwaren.

Ant. Lehmann, Schnellkäfer.

obst, selig, Holzgasse 34.

Lager sind. Schuh-

waren. Wartburgstr. 4.

Dresden-Plauen

Dr. Roscher, Feinkostl., Gaff.

J. Niemann, 34. Edd., Chem. 6192

Adler-Drogerie, Wittenbergstr. 12.

Floewer, Eiswein-, Werke.

Manufakturwaren, Borsigstr. 1118

W. Beckert-Nacht, Manufaktur.

Bauch, Kleider, Zwick. St. 116

ax Held, Schuh., Rathauspl.

Kühne, Schuhstr. Zwick. St. 124

Bauch, Thea, Gold., 2. Etage.

Wittner, Anna, Edw., gegen. Bauch.

Briesnitz

Em. Lehmann, Bäckerm.

Germany-Droserie

Reitbaur. Kochach.

Ant. Bach, Fleischereimaster.

W. Walther, Eiswein-, Küchen-

-, Schuh., Möbel-, Möbelstr. 19

Coschütz-Gittersee

Dr. Bärtschi, Bäck., Bäckstr. 1.

Richard Ermer, Bäck., Gittersee.

Ant. Richter, Fett- u. Manufak-

tur., Borsigstr. 1. Bäckerei.

W. Guttman, Schuh., Lederdrück-

er, Lederstr. 1. Bäckerei.

H. Lohse, Bäck., Borsigstr. 1.

H. Pahr, Bäck., Borsigstr. 1.

Adolph's G. Machl., William Antel

Flaschen- und Siphoniere.

Echt Münchener

Eberl-Brau

mit Prämien-Bons.

Oberall erhältlich.

Radeberger Pilsener

Dresdner

Feldschlösschen-

Lager — Münchner

Gebr. Haubold

Blumenstr. 43 • Tel. 2061.

Heidau & Fabel

Thüringerstr. 45.

Flaschen- und Siphoniere.

Trinkt Biere aus der

National-Brauerei

Kaufhaus Fortuna

mit Bequemeille, Herron-,

Kinderkonf., Schuhw.

W. Müller

Herren-Konfektion,

Nähgesch.

Eugen Kühn, Korbw., Kinderw.

Manufakturwaren,

Max Friedr., Möbelstr.

Dampf-Molkerei Deuben

Bernhard Zimmermann

Ursprung, zähle. Konsum-Vereine

Molkerei Max Matthes

Eis-Vogel, Molk.-Niedrigar-

beits- u. Atelier, E. Krause,

Bruno Ehrlich, Röderbergstr. 1.

Bruno Ehrlich, Eis-Vogel, Wanz-

bachstr. 1. Bäckerei, 1. Wanz-

bachstr. 1. Bäckerei, 1

3. Beilage der Dresdner Volkszeitung.

Nr. 228.

Dresden, Sonnabend den 1. Oktober 1910.

21. Jahrgang.

7. internationaler Kongress der Lithographen und Berufsgenossen.

Amsterdam, 28. September 1910.

Vom 26. bis 28. September tagte im Pavillon Vondelpark zu Amsterdam der 7. Kongress des Internationalen Bundes der Lithographen, Steindrucker und verwandter Berufe. Ihm ging am 25. September eine Konferenz der Vertreter von Deutschland, Österreich, der Schweiz, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen und Ungarn voraus, die sich mit dem Gegenseitigkeitsvertrag, den die genannten Landesorganisationen miteinander abgeschlossen haben, beschäftigte.

Zuerst wurden die Bestimmungen über die Übernahme reisender Mitglieder aus einer Landesorganisation in die andere und über die internationale Auskunftserteilung eingehend durchgesprochen, präziser gefaßt und erweitert.

Auf dem Kongress selbst waren außer den genannten Landesorganisationen noch vertreten die Verbände von England, Frankreich, Belgien und Italien. Aus Finnland, das dem internationalen Bunde ebenfalls angehört, war kein Vertreter erschienen. Die amerikanische Organisation stellte ihren Beitritt in Aussicht, sobald ihre finanziellen Verhältnisse geregelt sind. Im ganzen waren 19 Delegierte aus 13 Ländern, die 3247 Mitglieder vertreten, und zwei Vertreter des internationalen Sekretariats anwesend.

Dieses war auf Beschuß des vorigen Kongresses in Kopenhagen 1907 von England nach Deutschland verlegt worden. Als Sekretär fungierte der Vorsitzende der deutschen Organisation, Otto Sillier, dessen Arbeit zum ersten Male der Beurteilung des gegenwärtigen Kongresses unterstand. Aus dem Bericht des Sekretariats, der gedruckt war und mündlich vom Sekretär ergänzt wurde, ist hervorzuheben, daß seit dem vorigen Kongress eine internationale Reisefalte in sechs Sprachen und das vierseitige Bulletin in drei Sprachen herausgegeben und eine ganze Reihe statistischer Aufnahmen durchgeführt wurden, die im Bulletin verarbeitet werden sind und über die Einrichtungen und die Lage der Landesverbände ausschließlich Aufschluß geben. Die auf dem vorigen Kongress beschlossene obligatorische

Streiksteuer in Streiffällen wurde in einem Balle ausgeschrieben, und zwar für Dänemark. Die Landesorganisationen haben vier Wochen lang wöchentlich 10 Pf. für jedes ihrer Mitglieder für diesen Kampf, der erfolgreich beendet wurde, abgeführt. Für den Kampf in Schweden wurden durch Vermittlung des Sekretariats 17.364 M. an die Ausgesperrten gesandt. — Aus dem Kasinobericht ist hervorzuheben, daß einer Einnahme von 36.026,43 M. in der dreijährigen Berichtsperiode eine Ausgabe von 31.318,06 M. (barunter für Streiks 22.379 M.) gegenübersteht. Der Kasinobestand liegt von 11.572,75 M. auf 16.281,12 M. In der Diskussion wurde dem Sekretariat die ungeteilte Anerkennung für die geleistete Arbeit ausgesprochen. Beschlossen wurde, den Sekretär mit 450 M., den Kasinover mit 150 M. und den Protokollant mit 50 M. jährlich zu entschädigen.

Zum Statut war eine Reihe von Anträgen aus Norwegen, Dänemark, Frankreich, Holland, England und Italien gestellt worden. Außerdem hatte das Sekretariat dem Kongress eine Statutenvorlage unterbreitet. Auf Bunsch der englischen Delegierten, die das Material zu hätten erhalten hatten, wurde von einer Beratung dieser Anträge abgesehen, so daß das gegenwärtige Statut auch für die nächsten drei Jahre gelten bleibt.

Über die inneren Einrichtungen der Landesorganisationen referierte sodann Sillier. Er gab eine zusammenfassende Übersicht über die Mitgliederzahlen, die Höhe der Beiträge, die Unterstützungsleistungen, die Lohnbewegungen usw. in den einzelnen Ländern auf Grund der verschiedenen statistischen Aufnahmen. Im Aufsatz an dieses Referat sprach der Vorsitzende der österreichischen Organisation über die prinzipielle Stellung der Landesverbände. Er verurteilte die hohen Eintrittsgelder der Amerikaner und die Unterstützung der Zollpolitik durch die amerikanischen Organisationen und kritisierte die niedrigen Beiträge und die daraus resultierende geringe Festigkeit der Verbände in den romanischen Ländern. — An die Referate schloß sich eine ausgedehnte Debatte, die viel dazu beigetragen hat, sich gegenseitig dessen vertiefen zu lernen und die in den einzelnen Ländern gemachten Erfahrungen der gesamten internationalen Bewegung nutzbar zu machen. Beschlossen wurde, gegen das Prämienystem in allen Ländern zu wirken und dort, wo der Stundenlohn noch besteht, für seine Abholzung durch die Wochenentlohnung einzutreten. Von besonderer Be-

deutung war eine mit dem Kongress verbundene Ausstellung von Drucksachen aus den einzelnen Ländern, bei der die Höhe der täglich gelesenen Auflagen und der dafür gezahlte Lohn mit angegeben waren. Sillier gab dabei eine Gesamtübersicht über die Ausstellung, während die Vertreter der einzelnen Landesverbände diese allgemeinen Ausführungen durch die besondere Behandlung ihres Ausstellungsteils ergänzten. Die Ausstellung hat viel zum Verständnis der Produktionsverhältnisse in den einzelnen Ländern beigetragen. Zum Schluß wurde Wien als Tagungsort für den nächsten Kongress bestimmt und Berlin einstimmig als Sitz des internationalen Sekretariats.

Soziales.

Ein städtischer Arbeitsnachweis wurde für das Gastronomiegewerbe in Görlitz errichtet. Die Stadt trägt die fachlichen Kosten, während die Organisationen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber im Gastronomiegewerbe sich bereit erklärt haben, die übrigen Kosten zu tragen. In der Stadtverordnetenversammlung gab sich ein Teil der bürgerlichen Stadtverordneten, die sonst unversehen laufende von Markt bewilligen, wenn es sich um feierliche Veranstaltungen bürglicher Vereine handelt, alle Mühe, die Errichtung des Arbeitsnachweises zu verhindern mit Berufung auf die Kosten, die der Stadt daraus erwachsen. Von den sozialdemokratischen Stadtverordneten wurde das gebührend gekennzeichnet. Bei nahe hätten diese bürgerlichen Stadtverordneten ihr Ziel erreicht, denn bei der Abstimmung über den Magistratsantrag war Stimmengleichheit zu verzeichnen, und nur dadurch, daß sich auch der Vorsitzende für den Antrag entschied, gelangte dieser zur Annahme.

Görlitz ist die erste Stadt im Osten Deutschlands, die solchen Arbeitsnachweis besitzt.

Kräftige Fleischbrühe

Der Name MAGGI bürgt für vorzüglichste Qualität!

macht man am besten und billigsten

mit MAGGI's Bouillon-Würfeln zu

5 Pfg.

Sie sind mit allerbestem Fleischextrakt hergestellt und enthalten bereits feinste Gemüse-Auszüge sowie das nötige Kochsalz und Gewürz.

Die Verschrotung unseres

Bock-Bieres

beginnt heute Sonnabend den 1. Oktober.

Brauerei zum Feldschlösschen

Dresden.

Zum Umzug Möbel

u. Polsterwaren, Betten, Spiegel, Regulatoren, Gardinen, Stores, Teppiche, Läufer, Weiss-, Mode- u. Pelzwaren,

Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion, kurzum alles, was Sie für Haushalt und persönlichen Bedarf nötig haben, erhalten Sie

auf Kredit zu den dankbar bequemsten Zahlungsbedingungen bei

Carl Klingler, Dresden-A.
Wallstr. 2, 1., dicht am Postplatz,
neben der Markthalle.

Anerkannt beste und leistungsfähigste Bezugsquelle.
Bon: Diese Annonce nehme bei Kredit-Einkäufen und mindestens 10 Mark Anzahlung mit 8 Mark in Zahlung.

Gardinen
Vitrager-Stoffe
Tischdecken
Bettdecken
Sofadecken
Bettvorlagen

solid und billig

28

Ernst Venus
Annenstr. 28.

Mutterspritzen

mit 2 Röhren von 1,75 SR. en,
Säullen, Leibbinden, Menstruationstücher, Vorfallbinden u. Äuglein.
Frauen-Artikel
Fertig gebl. auf 10 Pf. idell.

Frau Heusinger
nr. 37 Am See 37, 2d
Dippelbürstiger Platz.
Man achtet auf die Firma.

Cacao

Aller aus gesunden Bohnen rationell fabrizierte Cacao hat genügend **natürliches** Aroma, man weise daher parfümierte und gewürzte Cacaos zurück und kaufe Marke „**Kynast**“, welche den höchsten Anforderungen entspricht. Um Verwechslungen zu vermeiden, verlangt man nachstehende Originalpackungen.

Netto-Gewicht

Kraft-Cacao
à Pfd. 260 Pf. ¼ Pfd. 65 Pf.

Haushalt-Cacao
à Pfd. 240 Pf. ¼ Pfd. 60 Pf.

Puder-Cacao 3
à Pfd. 200 Pf. ¼ Pfd. 50 Pf.

Puder-Cacao 4
à Pfd. 180 Pf. ¼ Pfd. 45 Pf.

Puder-Cacao 5
à Pfd. 160 Pf. ¼ Pfd. 40 Pf.

Hafer-Cacao
à Pfd. 100 Pf. ¼ Pfd. 25 Pf.

Diana-Saal

Jagdweg.

Jeden Sonntag u. Montag
Öffentl. Ballmusik
Sonntags von 4 Uhr an
Freitanz.
Montags von 7-11 Uhr öffentlich
feierlich Grand ball paré.
Herren 30 Pf.
Damen 20 Pf.

H. Haase, Besitzer.

Reichshallen, Palmstraße 13.

Sonntag und Montag

Grosse öffentliche Ball-Musik.

4 bis 5 Uhr: Freier Tanz. 12 Tanzmarken 60 Pf.
Neueste Tänze und Märsche.

Um gütigen Zuspruch bittet

Theodor Rudolph.

Bürgergarten Löbtau

Sonntag und Montag bis 12 Uhr

Öffentliche Ballmusik!

Zur Abhaltung von Versammlungen, Sitzungen sowie Feierlichkeiten aller Art halte mein Etablissement bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll Richard Naumann.

Gambrinus-Säle, Löbtauer Straße 66.

Jeden Sonntag

Öffentl. Ball-Musik

10 Tanzmarken 50 Pfennig.
Es lädt freundlich ein
M. verw. Hess.

NB. Einer werten Arbeiterschaft empfiehle ich meinen Saal zu Versammlungen und Vergnügen.

Gasthof Schusterhaus

Hält sich dem geehrten Publikum zur Einfahrt bestens empfohlen.

Sonntag und Montag

Starkbesetzte Ball-Musik.

Gasthof Wölfritz

Endstation der Straßenbahlinie Arsenal-Wölfritz.

Sonntag von 4 Uhr an

Ball-Musik.

Körner-Garten

Gr. Meissenerstr. 19
Sonntag u. Montag Öffentl. Ball.
Montag: Tanzverein v. 7-11, Herren 30 Pf. Damen frei.
A. Bitterlich.

Wilder Mann.

Jeden Sonntag

Grosse Ballmusik.

Kontertanz.

Gasthof zum goldenen Lamm

Dresden-Trachau, Leipziger Strasse 220.

Gasthof Pieschen.

Renoviert! Neues Licht! Neues Parkett!

Gr. öffentl. Ballmusik

10 Stück Tanzmarken 60 Pf.

Montag: Große Rekruten-Abschiedsfeier.

Um zahlreichen Besuch bittet Hochachtungsvoll August Lepert.

Deutsches Haus

Großenhainer Straße. Jetzt jeden Sonntag
Öffentliche Ballmusik
Eintritt frei. Neue Besetzung. H. Merzdorf.

Baradies-Garten, Zschertnitz

Auchland für alle Vergnügungs-Etablissements. Einzelne der Gärten haben.

Grosser Elite-Ball.

Speisen und Getränke in bekannter Güte

Hochachtungsvoll Max Ad. Seide.

Gasthof Kaitz

10 Minuten vor Endzeit Ankunft. Jeden Sonntag

Große Ballmusik.

Tour 5 Pf. Eintritt frei.

Es lädt erg. ein. A. Kästle.

Wagners Gasthof, Deuben

Feine öffentl. Ballmusik

Bellevue

Waltherstraße 27, am Friedrichshäder Bahnhof.
Sonntag u. Montag Grosse öffentl. Ballmusik
Montag: Sonntag von 4-6, Montags von 7-9 Uhr: Freier Tanz.
Hierzu laden ergebnist ein Oswin Nitzsche u. Frau.

Konzert- und Ballsaal

Sächsischer Prinz, Schandauer Straße 11.

Renoviert! Neu eingebaute massive Theaterbühne!

Sonntag und Montag Grosser öffentl. Ball.

12 Tanzmarken 80 Pf. 6 Tanzmarken 40 Pf.

Es lädt ergebnist ein E. verw. Urban.

Watzkes Ball-Etablissement

Strassenbahn: Postplatz-Widder.

Jeden Sonntag: Schönste Ballmusik der Residenz von der Kapelle des 1. Sächs. Jäger-Bataillons Nr. 13

Um 5 und um 9 Uhr: Konter.

Von 4-1/2 Uhr freier Tanz. Empfehle meinen kleinen

Saal unentbehrlich für Familien- und Vereinsfeiern.

Hochachtungsvoll Paul Watzke.

Musenhalle Löbtau

Jeden Sonntag und Montag, im Grunthal
Großer öffentlicher Ball

Täglich abends 8 Uhr, im Portiercafé

Varieté-Vorstellung

Varieté-Sterne aus Frankfurt a. M.

5 Damen. 5 Herren.

Programm: Auszug:

The Haltons De Ros

Gentlemen-Juggler in Place of lawn tennis. Kunst und Nationalkunst.

Otto Wenzel, Bauchredner. H. Schadt

Imitator, Künstler, Regisseur, Solo-Schauspieler.

The Little Chats

die Gründler des Nordpols. Kürschner-Ensemble.

Sonntags 2 Vorstellungen: nachm. 4-7 und abends 8-11 Uhr.

Rathaus 1 Kind in Begleitung Erwachsener frei.

Volles Programm.

Preise der Plätze: kleine 8.00 M., 1. Kassenöffnung

Alter De

Gross

Gas

zogen

zontag

Jeden Mittwoch

lader ergebnist

baithof

mittag: Fe

Baithof

otschapp

Etabli

eule Sonnta

Es lädt dörf

tablissemen

frosse

gegeführt von de

inlang 4 Uhr.

Ga

Gross

Gas

zogen

zontag

Jeden Mittwo

lader ergebnist

baithof

mittag: Fe

Baithof

otschapp

Etabli

eule Sonnta

Es lädt dörf

tablissemen

frosse

geführten von de

inlang 4 Uhr.

Ga

Gross

Gas

zogen

zontag

Jeden Mittwo

lader ergebnist

baithof

mittag: Fe

Baithof

otschapp

Etabli

eule Sonnta

Es lädt dörf

tablissemen

frosse

geführten von de

inlang 4 Uhr.

Ga

Gross

Gas

zogen

zontag

Jeden Mittwo

lader ergebnist

baithof

mittag: Fe

Baithof

otschapp

Etabli

eule Sonnta

Es lädt dörf

tablissemen

frosse

geführten von de

inlang 4 Uhr.

Ga

Gross

Gas

zogen

zontag

Jeden Mittwo

lader ergebnist

baithof

mittag: Fe

Baithof

otschapp

Etabli

eule Sonnta

Es lädt dörf

tablissemen

frosse

geführten von de

inlang 4 Uhr.

Ga

Gross

Gas

zogen

zontag

Jeden Mittwo

lader ergebnist

baithof

mittag: Fe

Baithof



Zoologischer Garten
Neu! Fliegende Hunde. 25
Sonntag den 2. Oktober
von 4 Uhr an:
Gr. Konzert. 25 Pt.

Rad-Rennen in Dresden.

Sonntag den 2. Oktober, nachm. 3 Uhr
auf der neuen Radrennbahn hinter dem Grossen Garten.
Große Flieger- und Dauerrennen mit Motor-
föhrung
Endlauf der
Weltmeisterschaft 1910
wie er hätte sein sollen.
Walter Rütt, Henry Mayer, Otto Meyer,
Willy Arend, Bruno Demke.

Preise der Plätze: Innenraum 6.40 (5.80) M., Loge 4.50 M., Tribüne 3.50 M., 1. Platz 2.65 (2.10) M., 2. Platz 1.80 (1.85) M., 3. Platz 1.05 (0.80) M.
Kassenöffnung 1 Uhr. Verein für Radwettfahren.

Alter Dessauer, Niedergorbitz

Morgen Sonntag:
Grosse Ball-Musik.
Es haben ergebenst ein
Reis. Wöch. u. Frau.

Gasthof Döhlen.
Morgen Öffentliche Ballmusik. Von 4½ - 7½ Uhr.
Samstag: Tanzverein.
Jeden Mittwoch: Kaffee und selbstgebackenen Kuchen.
Es haben ergebenst ein
Paul Ende.

Gasthof Sächs. Wolf, Deuben
Samstag: Feine BALL-MUSIK.

Gasthof Kohlsdorf. Öff. Tanzmusik
Morgen Sonntag
Friedr. Lommaisek.

Gasth. Säckel. — Niederpesterwitz.

Etablissement zum Steiger.
Jede Sonntag: Öffentliche Ballmusik.
Es haben ergebenst ein
P. Thiemer.

Etablissement Goldner Löwe, Botshappel.
Heute Sonntag
Grosse öffentliche Ballmusik.
Aufführung von der neuen Haussopelle unter persönlicher Leitung des
Musikdirektors A. Klemm.
Beginn 4 Uhr. Hochachtungsvoll Hermann Mies.

Gasthof Birkigt
Morgen Sonntag

Grosses Most- und Winzerfest
und Schneidige öffentl. Ballmusik.
Um 8, 9 und 10 Uhr Reigenaufführungen.
Eintritt nur 10 Pfennig.

Goldene Krone, Radebeul.
Morgen Sonntag
Grosse öffentliche Ballmusik.
Es haben ergebenst ein
Max John.

Lindengarten, Rähnitz
Minuten von der Hellerstraße und 20 Minuten von Hellerau.

Starkbesetzte Ballmusik. Neueste Tänze.
Es haben ergebenst ein
T. Schmidgen u. Frau.

Restaurant zum gemütl. Eisenbahner
28 Güterbahnhofstrasse 28

Am 1. Oktober an selbst wieder bewirtschaftete und es wird mein
neues Bestehe sein, stets das Beste zu bieten.
Alte Gläser, alte Preise!

Dresden, 30. September 1910.
Hochachtungsvoll Julius Eisold und die Zette.

Restaurant-Uebernahme.
Werden Radfahrer, Freunden und Bekannten hierdurch die
Vielzahl, dass wir das

Restaurant zur ehemal. Konkordienbrücke
Großenhainer Straße 43

Gemeinsam haben. Es wird unser ehrliches Bestreben sein, allen
Freunden mit nur guten Speisen und Getränken aufzu-
setzen. Mit der Bitte, uns in unserem Unternehmen unterstützen
zu wollen, zeichnen

Hochachtungsvoll Oskar Hunger u. Frau.

Dresdner Volkshaus

Ritzenbergstr. 2 Telephon 1425 Maxstrasse 13

Sonntag den 2. Oktober 1910

Theaterabend

— „Tilli“ —

Lustspiel in vier Akten von F. Stahl.

Einlass 5½ Uhr. Eintritt mit Programm 35 Pt. Anfang 7 Uhr.

I. Briesnitzer Stahlquelle

radium-lithiumhaltiger, kohlensaurer natürlicher Stahlbrunnen gegen: Blutarmut, Bleichsucht, Darmleiden, Blutunreinigkeiten, Herzleiden, rheumatische und nervöse Störungen, ist ein
Heilwasser 1. Ranges.

II. Briesnitzer Mineralbrunnen

entzweit u. mit eigener Kohlensäure abgefüllt, reich an wohltuenden Mineralsalzen, ist ein natürliches
Kur- und Tafelgetränk 1. Ranges.

Probekisten jederzeit sofort. In Dresden und näherer Umgebung franco Zufuhr in beliebigen Quantitäten. Versand nach allen Plätzen der Welt. Telephon 18528. Telegr.-Adr.: Heilquelle. Vertrieb der König-Friedrich-August-Briesnitzer Stahlquelle, G.m.b.H., Heilquelle zu Dresden-Briesnitz.

Restaurant Zur Pechhütte

Paul Gerhardtstr. 10, Tel. 8010.

Empfehlen unsere freundlichen Lokalitäten.

Für gute Speisen u. ff. Biere

ist bestens gesorgt.

Paul Mager u. Frau.

Gasthof Mockritz.

Jeden Sonntag

Feine Ball-Musik.

Gasth. Welschhufe.

Jeden Sonntag:

Öffentliche Ballmusik.

Besteptl. Biere. Eigene Fleischerei.

Es haben freundlich ein

Franz Bechert und Frau.

Freude, häßliche Götterfunken,

Bohni noch im „Elysium“!

Fröhlich noch ein Glas getrunken,

Ob die felge Zeit ist um

lustig lacht und alle schwelen

Nach Trompeten und Geigenlang,

Froh die Dacher uns erheben!

Junig töne traurer Gang!

Hier von Müchni laßt erflingen

Froh hinaus noch manches Bied,

Lacht und lächen, tanzen, singen,

Ob die schöne Zeit entflieht!

Herzlich willkommen!

Franz Jillgen.

Restaurant

Julius Wendler

Gerokstrasse 7
empf. seine freundl. Lokalitäten
Gut, frätl. Mittagstisch.
Eigene Schlächterei.

H. Vogt

empfiehlt sein
Restaurant Rosenstr. 88.

Zur guten Quelle

Jägerz., Es. Jägersdorfer Straße
empfiehlt seine renovierten
Lokalitäten in der
Imbiss- u. Stehbar-Halle.
Bruno Hahn u. Frau.

Richter's Restaurant

Ecke Friedens- und Königstraße.
Gute Speisen und Getränke.
Findet man in meiner Schänke.

Reisewitzer Bock gelangt zum Flussfoss!



speist man billig u. gut!

Täglich:

Gr. Künstler-Konzert.

Ununterbrochene Vorführung von
hochinteressanten Lichtbildern

in vollendet Darstellung.

Ausschank von schlem Tarragona-Wein.

Es haben ergebenst ein

G. Reinhardt.

Jägerhof Niederlössnitz

Große und fröhliche Lokalitäten des Lößnitz-

grundes. Großer, herrlicher Lustengarten, zu

Sommerfeiern, Vogelchen etc. bestens geeignet.

Wiederholer Gesellschaftssaal.

Waldschenke Großer Gesellschaftssaal.

Leipziger Varieté u. Burleskenensemble

Büttner's 5 Damen! 5 Herren!

für Dresden total neues Programm u. a.:

Folgen der Eisercucht u. 'ne feine Nummer

Tolle Burlesken in 1 Akt. Außerdem der vorsprüngl. lustige Teil.

Sonntags 2 Vorstellungen, nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr.

Vorzeiger dieser Annons hat wochentags und Sonntags nachm.

freien Eintritt gegen Lösung eines Programms für 10 Pf.

Sonntags abends 30 Pf. Nachzahlung.

Waldschenke Großer Gesellschaftssaal.

Prießnitzbad Herrlicher Garten.

Spaßholt-Regelbahn usw.

O. Paul.

Röderhain, hinter der Friedensburg

Riesen-Rodelbahn für Sommer und Winter — 250 Meter lang

schönste Sportbelustigung. Sonntags von 8 Uhr an geöffnet.

Restaurant Teutonia. Ecke Poststrasse.

bald sich der gehrte Arbeitersaal bestens empfohlen.

Gustav Risch und Frau.

Gasthof Niederhäschich.

Morgen Sonntag: Feine Ball-Musik.

Tanzmarzen 10 Stüd 50 Pf.

Hierzu hat ergebenst ein

Richard Weichert.

Gasthof Dobritz.

Sonntag den 9. Oktober 1910

Herbst-Vergnügen des Schießklubs Zentrum.

Uhr 5 Uhr. — Ende 8 Uhr. Das Komitee.

Gasthof Stetzsch

Sonntag: Öffentliche Ballmusik

verbunden mit Rekruten-Abschiedsfeier.

Von 4 bis 5½ Uhr: Freier Tanz.

R. Rauer u. Frau.

Es haben ein



WRONKOW

~~~~ Hauptstrasse 4 ~~~~

Beginn: Freitag den 30. September.

Spitzen - Kopfschals , weiß mit bunt	Stück	95	Pf.
Reinseidene Damenfestsbinden , alle modernen Farben	3 Stück	95	Pf.
Halbfertige weiße Seidenbatistblusen		95	Pf.
Chenille - Kopfschals , helle, schöne Muster	2 Stück	95	Pf.
Chenille - Kopfschals , extra lang und breit	Stück	95	Pf.
Batiststickereien und Einsätze	Stück 4½ Meter	95	Pf.
Züllstoff , weiß und creme	Meter	95	Pf.
Samt- und Seiden - Gummigürtel mit modernen Schloßchen		95	Pf.
Gold - Gummigürtel in großer Auswahl	Stück	95	Pf.
Hals - Halstücher , creme und weiß, 6 Stück = 30 Rüschen		95	Pf.
Hals - Spitzenrüschen	10 Rüschen	95	Pf.
Züll- und Batist - Jabots , moderne Fassons	2 Stück	95	Pf.
Züll - Jabots , hochapart	Stück	95	Pf.
Reinseidentes Tafelband , ca. 11 cm breit, in allen Farben	3 Meter	95	Pf.
Haarschleifenband in allen Farben	12 Meter	95	Pf.
Kinder - Stickerei - Garnituren		95	Pf.
Auto - Schals , einfarbig		95	Pf.
Spanntel - Koller , hochmoderne Fassons		95	Pf.
Stickerei - Bündchen für Damen	Dutzend	95	Pf.
Pa. Lacksgürtel , schwarz und farbig, für Damen	Stück	95	Pf.
Rüsche für Pierrot - Kragen	Meter	95	Pf.

Fisk-Sportküte 05.

Mr. Lamm, well, until last Saturday.

Kragenschoner,	weiss und bunt, mercerisiert . . .	95	pf.	
Auto-Schals,	weiss, lang, mit Krausen . . .	95	pf.	
Kodel-Wühlen für Damen, Herren und Kinder . . .	95	pt.		
Jacquard-Fischtücher, weiss, 100/110 cm . . .	95	pf.		
Eishör-Boas für Kinder	95	pf.		
Kragenschoner, weiss, mercerisiert	2 Stück	95	pf.	
Schnabel-Satinhosen in allen Größen	95	pf.		
Herbst-Blesen für Damen, entzückende Muster . .	95	pf.		
Möbel-Kreise	2 Meter	95	pf.	
Doppeltbreiter reinwollener Cheviot,	hell gefleckt Meter	95	pf.	
Blusen-Anpods, hochmoderne Streifen .	2½ Meter	95	pf.	
Hemdenbordent, Ia Qualität, weiss . . .	2½ Meter	95	pf.	
Hemdenbordent,	bunt, Prima-Qualität . . .	3 Meter	95	pf.
Doppeltbreiter Kleiderstoff, praktische Winter-Qualit.	1½ Meter	95	pf.	
Oxford, Ia Ware	2 Meter	95	pf.	
Ia Schürzensatin	2 Meter	95	pf.	
Damast zu Rissen, gute Qualität, Stoff zu Rissen	95	pf.		
Stangenleinen	2 Meter	95	pf.	
Stangenleinen, Tischbreite	Meter	95	pf.	
Pilze-Bordent, weiss	2 Meter	95	pf.	
Plüschtischläufer	Stück	95	pf.	
Ein großer Herrenselbstbinder, nur hochaparate, mod.		95	pf.	
Vesten	farben	95	pf.	
Ein Restbestand der Herren-Krawatten, alle		95	pf.	
letzten Saison in		95	pf.	
Herren-Krawatten für Steh- u. Umlegefrak., 2 Stück	95	pf.		
Herren-Kragen, 4 nach, in allen Weiten, ½ Dutzend	95	pf.		
Serviteurs, weiss, mit Halsteil, in allen Weiten, 2 St.	95	pf.		
Bunte Garnituren für Herren, Chemiseett und Mantel-		95	pf.	
scheren		95	pf.	
Herkules-Hosenträger für Herren, mit Wäscheschutz	95	pf.		
Gummi-Stehkragen für Herren . . . ½ Dutzend	95	pf.		
Gummi-Umlegekragen für Herren . . . 4 Stück	95	pf.		
Ein großer Kinderschürzen, bunt, Hänger, Reform,		95	pf.	
Vesten	Simones, Größe 45-70	95	pf.	
Löndelschürzen, weiss, ringherum mit breiter Stif.	95	pf.		

95

Pf.-Tage.

Wirtschaftsschürzen,	richtig groß und weit, mit Volant und Tasche	95 Pf.
Reformschürzen,	für Damen, reich besetzt	95 Pf.
Ländelschürzen,	schwarz. Ja Stoff. Schön besetzt . .	95 Pf.
Schwarze Mädchenschürzen,	reich besetzt, quiet Stoff	95 Pf.
Ländelschürzen,	weiss, ringsherum mit prima Stickerei 2 Stück	95 Pf.
Niederschürzen	Damen, tabellos sitzend	95 Pf.
Dienstmädchen-Schürzen	mit Träger und Stickerei	95 Pf.
Blandruddschürzen,	richtig groß	95 Pf.
Schwarze Geschäftsschürzen	mit Tasche und Volant	95 Pf.
Knaben-Schürzen	mit Spieltasche	95 Pf.
Knaben-Schürzen,	einsfarbig, mit Einfach	95 Pf.
Satin-Ländelschürzen,	bunt, reiches Farbensortiment Stück	95 pf.
Konfirmationinnen-Korsetts,	prima Drell	95 Pf.
Ein Festbestand in Korsetts,	extra gute Qualität	95 Pf.
Kinderleibchen,	geztrift, weiß und grau, außergetönt- lich billig	95 Pf.
Gesundheits-Korsetts	für Frauen	95 Pf.
Portemonnaies	für Herren und Damen	95 Pf.
Vöring-Seife	95 Pf.
Davidis Kochbuch,	elegant gebunden	95 Pf.
Schürzenbesatz	95 Pf.

1 Garantur best. aus 1 Friseurkamm,
1 Nackenkamm, 3 Brust-
kammern, 1 Haarspange, 1 Spiegel, Haar- o. Lorchklem.**95** pf.

Hutnadeln,	elegant	2 Stück	95	Pf.
Stridgarn,	Tauerwolle, schwarz	20 Web.	95	Pf.
Wäschebesatz,	weil	8 Meter	95	Pf.
Wäschebördchen,	bunt	20 Meter	95	Pf.
Schuhborte,	schwarz und farbig	20 Meter	95	Pf.
Küchen-Handtücher,	grau Drell, extra gute Qualität	1/4 Dutzend	95	Pf.
Küchen-Handtücher,	grau Drell, prima Qualität	1/4 Dutzend	95	Pf.
Gerstenkorn-Handtücher,	grau, extra breit, 1/4 Dutzend	95	Pf.	
Gerstenkorn-Handtücher,	weiss, breite La Ware, mit Kante	1/4 Dutzend	95	Pf.
Drell-Handtücher,	weiss, haltbare, feste Qualität	1/4 Dutzend	95	Pf.
Drell-Handtücher,	weiss mit roten Streifen, 1/4 Dutzend	95	Pf.	
Lüschdecken,	gebleicht, richtige Größe	Stück	95	Pf.
Milieur	mit bedruckten Blumen ganz besonders preiswert	Stück	95	Pf.
Wischtücher,	gesäumt, rot fariert, 50/50	1/4 Dutzend	95	Pf.
Wischtücher,	richtig gesäumt, mit Hentzel, rot fariert, 50/50	1/4 Dutzend	95	Pf.
Poliertücher,	unmäht, gelb	Dutzend	95	Pf.
Poliertücher,	hell, mit Schrift	1/4 Dutzend	95	Pf.
Gartendedden	mit Kronen, richtig groß	Stück	95	Pf.
Gassededden,	gesäumt, 110/110	Stück	95	Pf.
Barchent-Betttücher,	weiss mit bunter Kante, richtig große	95	Pf.	
Barchent-Betttücher,	bunt gefärbt, haltbare Qualität	95	Pf.	

Beginn: Freitag den 30. September

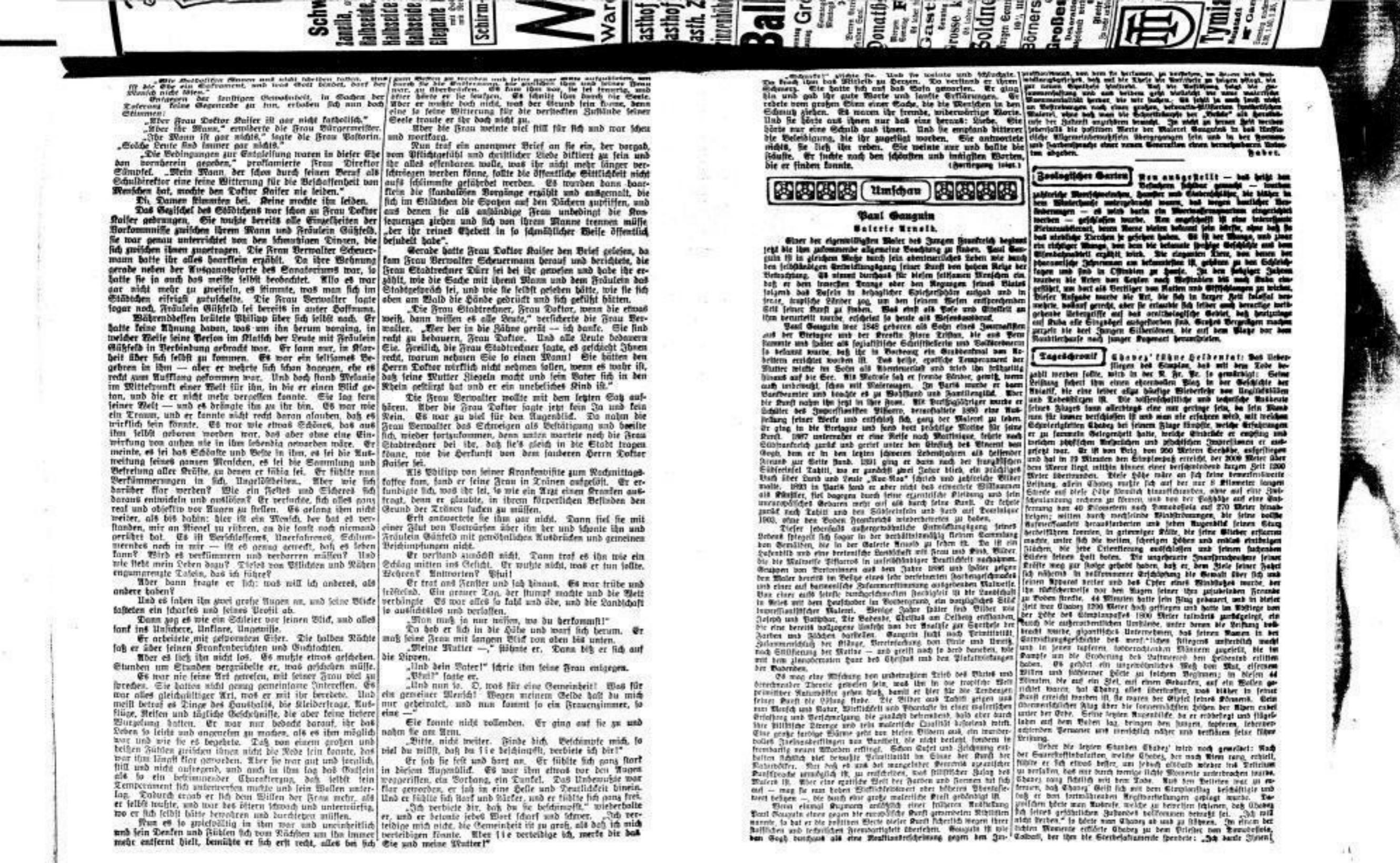
Damenbeinkleider,	Bündchenfasson, Sommerstoff oder Barchent	95
Nachtjäden, weiß, Sommerstoff, mit Langketten .	95	
Nachtjäden, Barchent, Ia Qualität, mit Spize .	95	
Damenhemden, Achselfchlitz, mit Tasche .	95	
Untertaillen aus gutem Wäschebatist, mit Ia Stickelei und Bandbürzeng	95	
Unterröde, bunt, Barchent, richtig weit, mit Bolant .	95	
Barchent-Damenbeinkleider, Ia Ware	95	
Frauenhemden, bunt, Barchent, mit Spize	95	
Männerhemden, Barchent, bunt, richtig groß .	95	
Rest- bestand in Herren-Malo-Beinkleidern, ganz besond.	95	
Anstands-Unterröde, weiß, Croisé-Barchent mit Lan-	95	
guette	95	
Kniebeinkleider, mit breiter Stickelei	95	
Praktische Geschenkartikel 3. Ausstichen, 2-4 Stück .	95	
Lüll-Kommodendekken, reizende Muster	95	
Herren-Unterbeinkleider, weiß, Ia Barchent	95	
Zilz-Nähtrischdecken	95	
Zellermüthen für Kinder, dunkelblau	95	
Moderne Damentaschen	95	
Eisbär-Röppis, rot und weiß, mit Ohrenflappen .	95	
Herren-Kragen, nur weite Nummern	95	

1 Posten prima Güter 95 pf.

farb., f. Unterröde geeig., 2 Mitt.

Seidenbatist-Taschentücher,	für Damen, mit bunter Kante	Durchend gebogen, mit bunter Kante 4 Stück	95 95 95 95
Seidenbatist-Taschentücher,	weiß, rein Leinen, mit hand- gestickter Ede	2 Stück	95 95
Damentaschentücher	gefäumt	2 Stück	95 95
Gebräuchsfertige weiße Linontücher	1/2, Durchend		95 95
Linontücher , fertig gefäumt	Durchend		95 95
Seidenbatisttücher	für Herren, mit bunter Kante 1/4 Durchend		95 95
Bildertaschentücher für Kinder	Durchend		95 95
Purpurtaschentücher für Herren	1/2, Durchend		95 95
Ein Übergangshandschuh	für Damen, lang, 2 Drahtknöpfe . Paar		95 95
Ein Vosten			95 95
Vosten Damenhandschuh mit 4 Drahtknöpfen . Paar			95 95
Damen-Tricothandschuh.	lang, 2 Drahtknöpfe, Paar		95 95
Imit. dänische Damenhandschuh.	2 Drahtknöpfe, Paar		95 95
Imit. Wildleder-Herrenhandschuh.	Prima Qual., Paar		95 95
Ein großer Vosten Damen-Zingerhandschuh	5 Paar		95 95
Ein großer Vosten			95 95

Damen - Zettel - Socken	3 Paar	95
Imit. dänische Damenhandschuhe , 2 Drucktn., gelb	2 Paar	95
Damenhandschuhe , hochlegant, im modernen Farben	2 Paar	95
Reinwollene Kinderjäckchen , bunt	Paar	95
Marschsocken , ganz weiche Winter-Qualität	2 Paar	95
Reinwollene seine Herrensocken , Ja Qual.	1 Paar	95
Damenstrümpfe , reine Wolle, engl. lang, ohne Raht	Paar	95
Ein Paar Frauenstrümpfe , schwarz, bewährte Qualität	2 Paar	95
Herren - Normalsocken , sehr beliebte Qual.	2 Paar	95
Reinwollene Herrensocken , haltbare Qual.	2 Paar	95
Walo - Frauenstrümpfe , ohne Raht, engl. lang, Paar	95	
Zühlinge , Wolle, keine Qualität, ohne Raht	2 Paar	95
Zühlinge , Baumwolle, schwarz, ohne Raht	4 Paar	95
Rüschen - Strumpfbänder mit reineslederner Schleife	2 Paar	95
1 Paar hochlegante Strumpfgürtel und 1 Paar		
Damenstrümpfe zusammen		95
Tiger - Schloßdecken , grobe Qualität	Groß	95



Montag · Dienstag · Mittwoch

Herabgesetzte Preise.
Weitgehendste Garantie für gutes Tragen.

3 große billige Schirm Tage

Schwarze Herren-Schirme

Zanella, gute Qualität	Stück 1 ⁰⁰
Halbseide, solides Futteral, Naturstöde	Stück 1 ⁴⁵
Halbseide, 1000 Tage Garantie Stück 3 ⁴⁵	
Halbseide mit Halbseiden-Futteral, besond. empfohlen	Stück 3 ⁹⁵
wert als Straßierseide	Stück 3 ⁹⁵
Halbseide mit Reisefutteral, Hohlgestell, vorzüglich im Tragen	Stück 4 ⁵⁰
Elegante reinseidene Schirme	
mit Hohlgestell, Nadeln u. Naturstöde, dünn rollend	Stück 8 ⁷⁵
mit Reisefutteral	Stück 8 ⁷⁵

Schirm-Futterale, in Halb- und Reineide, in verschied. Preislagen.

Glorlaseide für Herren u. Damen, sehr glanzreich, durchgehende Stöde besonders empfohlen Wert Stück 2⁷⁵

ca. 100 Stück En.ou.cas, Halbseide, mit schönen, bunten Rändern, durchgehende Naturstöde Stück 3⁷⁵

Entoucas, Halbseide, mit buntem Futteral. Stück 5⁰⁰
Reinseidene Herren- und Damenschirme

ganz dünn rollend, mit Hohlgestell u. durchgehenden Naturstöden, 1200 Tage Garantie Stück 4⁵⁰

300 Stück Kinder-Rgenschirme Stück 95 Pf.

Schwarze Damen-Schirme

Zanella, gute Qualität	Stück 1 ⁰⁰
Halbseide mit Halbseiden-Futteral, mit durchgehenden Naturstöden	Stück 3 ⁹⁵
Halbseide Naturstöden	Stück 3 ⁴⁵
Glorlaseide, 1000 Tage Garantie	Stück 3 ⁴⁵
Halbseide mit Steinseiden-Futteral, Hohlgestell, beste Qual.	Stück 4 ⁵⁰
Halbseide mit Futteral, Hohlgestell, darunter Knopfödöde	4 ⁵⁰
Halbseide sonst. Preis bis 8.— jetzt zum Ausuchen Stück 4 ⁵⁰	
Reinseiden, elegante, moderne Knopfödöde, Hohlgestell, sehr dünn rollend	8 ⁷⁵
Reinseiden mit edlen Silbergriffen, 800 gestempelt, beste Schirmeide mit fester Rante	8 ⁷⁵

Schirmquasten, schwarz und bunt, Stück 30 und 20 Pf.

ME Schirm-Reparaturen in kürzester Zeit in allerbester Ausführung zu denkbar billigsten Preisen.

Messow & Waldschmidt

Warenhaus

Wilsdrufferstrasse 11—13

asthof Coschütz
asthof Gittersee
asth. Zschiege
rinenhöhe, Cunnersdorf

Morgen Sonntag:
Grosse öffentliche
Ball-Musik.

Erholung Jeden Sonntag u. Montag
Schandauer Str. 73 Feine Ball-Musik.
Sonne von 4-7 Uhr Freier Tanz
Montag v. 7-9 Uhr Tanzverein.
Erg. haben ein Fest. Platz u. Tanz.

Unterer Gaihof, Lockwitz.

Morgen Sonntag

Oeffentliche Ball-Musik.

Es haben ergebenst ein Rich. Theune f. Frau.

Gasthof Leuben. Morgen Sonntag, von 4 Uhr an
Oeffentl. Ballmusik.

Tanzmarken 60 Pf. Es haben ergebenst ein E. Heinze und Frau.

Donnerwetter! Tadellos!

Großes Gänse-Essen

im **Drei-Kaiser-Hof.**

Sonntag: Feiner Ball

Von 4 Uhr an: Freier Tanz.

Montag: Freier Familienball

Entree mit Tasse: Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.

Nachtur. d. Deutschen Frieden, Margraf Heinrich Platz 21.

Empfehlen warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit. 1. Hellesteller. Radeberger Pilsener sowie ekt hant. Biere, gleichzeitig empfehlen unsere freundl. Lokalitäten u. Vereinsräume (40 Personen fassend). Jederzeit musst. Unterhaltung. Dienstagabend Schlachtfest. Von früh 6 Uhr an 1. Weltkrieg sowie Zeder- und Grünwurst. Bruno Anders u. Frau.

Reichel-Bräu Wohlbekomm!

Kulmbach ist vielfach ärztlich empfohlen und muß jeder im Interesse seines Wohlbefindens trinken.

Oswald Haufe Marienstraße 10

Fernsprecher 3829.

Lehmanns Restaurant Dohmannstraße 4

hält sich einer werten Arbeiterschaft bestens empfohlen. Gr. Vereins-

gäste. Zum Schluß 1. 20.

Elektr. Liebhäder auch Teil-Liebhäder

Diana-Bad Baggerwiese 22.

Restaurant-Uebernahme.

Einem hochgeehrt. Publikum von Niederhählich u. Umg. sowie Freunden und Gönnern zur gefälligen Kenntnahme, daß wir mit heutigem Tage das

Restaurant zur Linde (früher Galle)

in Niederhählich übernommen haben. Es wird unter aufrechtestem Verstreben sein alle uns Wehrenden auf das freundlichste zu bewirten und aus Küche und Keller das Beste zu bieten.

Um gütige Unterstützung bitten

Max Nitsche und Frau.

Imperial-Kino Moritzstrasse 3

Behaglichste Unterhaltungsstätte.

Brillantes Weltstadt-Programm:

1. Die Weltstadt. Historisches Drama aus der Zeit der römischen Kaiser. 2. Der berühmte Tenor. Ein Film von überwältigender Komik. Schlager ersten Ranges. 3. Wochen-Chronik des Imperial-Theaters. Die hervorragendsten Ereignisse der letzten Woche. 4. Roman eines Jodleids. Geheimnisse des gräßlichen Sprosses der uralten Adelsfamilie de Livorn.

5. Gräte und Zubereitung der Ananas. Herz. tolliertes Kropfbild. 6. Durch die Schluchten der Aude. Bild romanisches Landschaftsbild voll malerischer Reize. 7. Die prächtigen Natur Schönheiten der Insel Capri mit der blauen Grotte. 8. Tonbild: Wein nicht. Mutter.

9. Müller als Bankbeamter. Überaus lustiges Intermezzo unterer albtäumt. Freundes Müller alias Lehmann. 10. Vor und hinter den Kulissen oder die biblisch getreue Wiedergabe des Volkstheaters: "Ja es lacht oft der Mund, es ist oft heiter das Gesicht, wenn der Sinn doch weint, wenn auch's Herz dabei bricht."

Sämtliche Darbietungen sind von seliger Schönheit, spannend in der Handlung, dankend in der Darstellung, jedes Einzelne technisch eine Glanzleistung. Jeder Besucher wird hochbefriedigt das Theater verlassen.

Meinen werten Gästen, Freunden und Gönnern zur ges. Kenntnis, daß ich mein

Restaurant

von heute an meinem Schwiegerohn Herrn Max Euler übertragen habe. Indem ich für das mir entgegengebrachte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, falls möglich auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Barthélémy Schaus, Dresden-Kaditz, Rosenthalstr. Ecke Leipziger Str.

Auf Obiges Bezugnehmend, bitten wir die geehrte Einwohnerchaft von Dresden-Kaditz und Umg. sowie alle Freunde, uns in unserem Unternehmen unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Max Euler und Frau, Rosenthalstr. Ecke Leipziger Strasse.



Frühschoppen mit Vorstellung. Eintritt: 10, 20 und 30 Pfennig.

Tymians Thalia-Theater Neustadt. Giebel. Seite 5. Giebel zur Str. 6. Ganz Dresden spricht davon! Sonntag nachm. 4 Uhr: Kleine Breite. Abends 8 Uhr: Breite 2.00, 1.00, 1.25, 1.—, 75, 60 u. 50 Pf. Wochentags Endang 8.30 Uhr.

Extra-Angebot!

Verlangen Sie

Besonders vorteilhaftes Angebot
für den

Umzug und Herbstbedarf

Zum Umzug!

Rabattmarken.

Gardinen - Viträgen

Engl. Tüllgardinen, 2 mal Bandeinlage	Meter 33 Pf.
Engl. Tüllgardinen, extra breit, beide Quäl., 75, 65, 50 Pf.	
Scheibengardinen in großer Auswahl.	32 Pf.
Engl. Tüllgardinen, abgezähnt, 2 Schals, 1 Fenster	2.95
Engl. Tüllstoffe, prachtvolle Musterauswahl	Stück 2.45
Blöse, Blöse, engl. Tüll	Paar 58 Pf.
Engl. Tüllsamt mit Falte	Meter 58 Pf.
Spanstoffsamt, reid gefügt	38 Pf.
Gardinenstücke in großer Auswahl	10 Pf.
Viträgenüber in allen Breiten	Meter 48 Pf.
Viträgen, abgezähnt	Fenster 2.25

Tischdecken und Teppiche

1 Tischdecke, dreiteilig, Filztuch	2.95
1 Tischdecke, prima Filztuch	1.25
1 Plüschtischdecke, elegante Ausführung	5.25
1 Tisadecke in gr. Musterortiment	1.15
1 Schlafdecke, inniert Kamehaun	95 Pf.
Teppiche, Arminter, in großer Auswahl	5.75
Teppiche, Arminter, prima Qualität, in schönen Dessins	10.50
Herrvorlagen, Arminter, richtig groß	95 Pf.

1000 Stück Viträgenstangen, extra starke Qualität

Stück 28 Pf.

Haushalt-Artikel

Kammfänger	Stück 28 Pf.
Garderobenleisten	Stück 58 Pf.
Handtuchhalter	Stück 38 Pf.
Kleiderbügel	Stück 5 Pf.
Wäscheklammen	Schub 12 Pf.
Bugkästen	Stück 28 Pf.
Konsole	Stück 12 Pf.

Tassen, Kwiebelmuster	Paar 16 Pf.
1 Etagere:	6 Gemüsetonnen
	6 Gewürztonnen
	1 Essig und Öl
1 Kaffee-, Zucker-, Tee-, Kakao-Büchse mit Patentverschluss	Stück 75 Pf.
1 Tasche Schnüffeln, 6 Stück, weiß	95 Pf.
1 Stein-Tischlampe, gr. Brenner, komplett	1.75

1000 Stück Viträgenstangen, extra starke Qualität

Stück 28 Pf.

Linoleum

Linoleumläufer, ca. 70 cm	95 Pf.
Linoleumläufer, ca. 90 cm	1.25
Linoleum, 200 cm breit	Quadratmeter 1.25
Wachstuch-Tischdecken, Größe 110×110 cm, Stück	95 Pf.
Wachstuch-Tischdecken, Größe 80×90 cm	95 Pf.
Möbelkettensatz in großer Auswahl	Stück 82 Pf.
Möbelkettensatz in allen modernen Dessins	Stück 82 Pf.
Portierenkanten, reich geschnitten	Stück 42 Pf.
Portierenkantinen in allen neuen Dessins, Garnitur	Stück 60 Pf.
Portierenkantinen in großer Auswahl	Stück 38 Pf.
1 Tüllgarnitur	1 Läufer und 2 Decken 95 Pf.

Wettiner-straße 63

Friedrichstädtter Warenhaus.

Gegenüber der Hauptmarkthalle

Eine Postkarte genügt!

Unter freigester Discretion erhalten Sie bei mir wöchentlich aus eigener Werkstätte:

Sofas, Garnituren, Matratzen, in prima Verarbeitung, unter Garantie, sowie einzelne Tischlermöbel.

Grosse Brüdergasse 16, I.

Nene Kleider-Stoffe

Blusen-Stoffe



Gegründet 1882.

Blusen Stoffe

gut tragbare Qualitäten.

Billige Preise

Ernst Venus

Dresden-I. Annenstr. 28.

richt und imitierter.

Ausstattungen i. jed. Preislage bei

C. Leonhardt

Am See 31.

Golden Deutens Teilnahme!

Gegen Kapilläuse und deren Brüder

bitzt sicher

Knax

Der Knax ist — 50, erhablich i. Dresden: Kreuz-Drog., Streufz. u. alte Temp., Zwidauer Str. 32 i. Dresden-N. Drogerie z. Stern, Hauptstraße. i. Dr.-Blauen: Richard Berlich, Zwidauer Strasse 122 i. Postkappel: Adler-Drogerie. i. Deuben: R. Seim, Drogerie, Voitenthalstrasse 12 i. Briesnitz: Germania-Drogerie.

Herren Anzüge

und Tafelstoffs eigener Anfertigung von prima Mat.-Stoff. Herren, läuber und kein passend, auf Roboar gearbeitet, empfiehlt fertig und noch Platz von 25-48 M. Tuchläger Ritterstraße 4. Emil Hohlfeldt.

Musik-Instrumente aller Art

kauft, kauft und repariert

Wir Siegelstraße 13

Otto Friebele 13

Steinstraße.



12 152 Strauss.

federn und viele Tausend andere Federn sollen schnell verkauft werden. Wenn Sie Ihre Frau lieb haben, kaufen Sie ihr eine Straußfeder auf den Winterhut.

Dieselben kosten, 40 cm lang, 1 M.
45 cm lang, 3 M.
50 cm lang, 6 M.
60 cm lang, 10—30 M.

Flügel und andere Hutfedern von 30 Pf. an.

Hesse, Scheffelstrasse 10/12.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Zucker billiger

Wir haben im Detailverkauf

gemahlenen Zucker	um 3 bis 4 Pf. per Pfund
Würfelzucker	um 2 bis 3 Pf. per Pfund
Farinzucker	um 4 Pf. per Pfund
Lompenzucker	um 2 Pf. per Pfund
Hutzucker	um 2 Pf. per Pfund

im Preise ermäßigt.

Wir bitten dieses vorteilhafte Angebot freundlich zu beachten, um so mehr, als wir auf diese billigen Preise noch

6 Proz. Rabatt in Marken

gewähren, was bei dem Artikel Zucker, der mit Pfennig-Marken gehandelt wird, ganz besonders in die Wagschale fällt.

Platten für Grammophone

25 cm, doppelseitig, nur 75 Pf. Nadeln 100 Stück für 5 Pf.
Apparate nur 12 M. Nur Wettinerstrasse 24.

Geschäfts-Uebergabe.

Der geehrten Einwohnerchaft von Postkappel und Umgebung wie durch Schrift und Schildern, durch die dortige Demonstrationen, über alles weiterhin unvergessenerweise, welche Geschäftsführung sollt gelahmt werden.

Bäckerei

an Herrn Max Preukke verkauft habe. Indem ich für das erwiesene Wohlwollen dankte, bitte ich, dasselbe auch auf den Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Richard Kranner, Bäckerei

Auf obiges Bezug nehmend, teile ich einer geehrten Einwohnerchaft von Postkappel und Umgebung mit, dass ich die Bäckerei

Bäckerei

von Herrn Max Preukke erworben habe. Es wird mein ehrliches Bestreben sein, meine mich bedienende Kundschaft mit nur geringem Aufwand zu bedienen und bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Max Preukke, Bäckerei

Mitglied des Rabattvereins

Frühstück lieferte auf Wunsch frei ins Haus.

SINGER Nähmaschinen



Singer Nähmaschinen-Fabrik in Wilhelmsburg, Bez. Potsdam.

sind anerkannt die Besten!

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Ferdinandstrasse 2, nahe der Prager Strasse
Wilhelmsstrasse 4, nahe dem Altmarkt
Dr.-Neustadt, Hauptstrasse 34
Dr.-Johannstadt, Strassener Strasse 30

Die Kolonialwaren

Die folgenden Kolonialwaren werden

ausführlich beschrieben.

Die folgenden Kolonialwaren werden